Europäischer Köhlerverband e.V.
EKV

Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.

Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Der
Köhlerbote
Nr. 14 – 2019

Das Magazin des Europäischen Köhlerverbandes.

www.europkoehler.com

(Foto: Teresa Tielke)

Liebe Köhlerfreunde,

wenn ich an das Köhlerjahr 2019 denke und überlege, welche Ereignisse ich für diesen Einstieg in den jetzt 14. Jahrgang unseres Köhlerboten besonders hervorheben will, fällt die Entscheidung nicht schwer. Natürlich drängt sich da das 12. Europäische Köhlertreffen auf, das an drei heissen Tagen Ende August etwa 400 Köhlerfreunde aus acht europäischen Ländern in Hardehausen und Giershagen zusammengeführt hat. Dazu hier etwas Passendes zu schreiben, fällt mir allerdings nicht so leicht wie nach den vorangegangenen Treffen im Elsaß, in Oberbayern oder in der Schweiz. Ein vergleichbares hohes Lob auf die Ausrichter wie in den Vorjahren will nicht aus der Feder fliessen, wo ich doch selbst zu den Ausrichtern gehört habe, und Eigenlob nach wie vor eigenartig riecht… Jetzt aber so zu tun, als wäre das Treffen nicht gelungen, läge allerdings völlig daneben, und die vielen positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden stellen das Treffen würdig in die Reihe der besonderen bisherigen Treffen. Es war wohl in der Tat wieder einmalig - wie jedes der vorherigen Treffen einmalig war. Das Erfolgsrezept ist ja seit Jahren bewährt: Begegnung unter Köhlerfreunden + Erleben der Heimat und Kultur der Gastgeber + Freude am europäischen Miteinander = einmaliges europäisches Köhlertreffen!!!

Die regionalen Besonderheiten zeigten in diesem Jahr zum einen die kirchlichen Köhlereibezüge: den Heiligen Köhler, die Köhlerei der Zisterzienser, die Weihe einer Bronzeglocke. Und zum zweiten die lebendige Bergbautradition des Sauerlandes mit guter Präsenz von Knappenvereinen, bergmännischer Musik und natürlich dem gestärkten Verbund der Vereinigung europäischer Bergmanns- und Hüttenvereine (VEBH) und des Europäischen Köhlerverbandes (EKV). Mit dem Austausch von Ehrenurkunden ist jetzt die wechselseitige Mitgliedschaft verbrieft. Auf den nächsten Seiten könnt ihr mit Wort und Bild in viele weitere Höhepunkte unseres grossen Treffens eintauchen… Das alles konnte nur so gelingen, weil sich die Köhlerfreunde der Zisterzienser von Hardehausen, der Förderverein „Unser Giershagen“ und viele weitere Helfer mit vollem Einsatz für diese Tage in’s Zeug gelegt haben und dabei vom Erzbistum Paderborn und grosszügigen Sponsoren unterstützt wurden. Ein grosser Köhlerdank allen Beteiligten!!!

Natürlich fand auch unsere besondere Europa-Verbundenheit vielfältigen Ausdruck in diesen Tagen! Schon die Tatsache, dass erstmals Teilnehmer aus acht europäischen Ländern vertreten waren, zeigt die Stärke dieser Verbindungen. Schon am ersten Abend hätte ein aussenstehender Beobachter die verschiedenen Nationalitäten nicht mehr ohne weiteres unterscheiden können. Auch der Besuch von Europapolitikern hat eine gute Tradition bei unseren Treffen. Mit Birgit Sippel war eine aktuelle EU-Parlamentarierin unter uns, ebenso die ehemaligen MdEP’s Elmar Brok und Dr. Horst Schnellhardt. Sicher konnten sie bei uns wieder neue Freude am europäischen Miteinander und Energie für ihr Engagement tanken…

Zu den wichtigsten politischen Themen in 2019 gehört sicher die Auseinandersetzung um die richtige und zukunftsweisende Klimapolitik. Die Fragen nach dem, was wir unserem Klima zumuten, hat inzwischen auch unsere Meiler erreicht. Vermutlich wurde auch manch einer von euch schon am Meiler dazu angefragt oder auch mit Vorwürfen attackiert?! Sicher zählen wir mit unseren Traditionsmeilern nicht zu den grossen Klimakillern. Gleichwohl dürfen wir nicht ignorieren, dass auch unsere Meiler geringe Mengen von z.B. teerhaltigen Dämpfen, Kohlenmonoxyd, Kohlendioxyd abgeben. Wir sollten uns also den Fakten stellen, nicht allein manch schrillen Behauptungen. Für die nächste Meilersaison bereiten wir eine kleine Handreichung mit Fakten zur Thematik vor, die euch Anfang 2020 zur Verfügung stehen soll, um für eine sachliche Diskussion gut präpariert zu sein. Für die fachlichen Vorarbeiten möchte ich mich schon vorab bei Prof. Dr. Dr. h.c. Otto Wienhaus und Heinz Sprengel bedanken!

Euch allen Dank für alle Begegnungen in 2019 - auf ein gutes Köhlerjahr 2020

GUT BRAND!

Karl Josef Tielke

Karl Josef Tielke
- Präsident des Europäischen Köhlerverbandes e.V. -

12. Europäisches Köhlertreffen 2019

In den heissen Tagen des August kamen rund 400 Köhlerfreunde aus 8 europäischen Ländern in Hardehausen und Giershagen zum 12. Europäischen Köhlertreffen zusammen. Die Fotos von Maria Aßhauer, Hartmut Bisinger, Ursula Kopshoff, Ronald Pfaff, Reinhard Schandelle, Cornelia Thomas und Teresa Tielke, sowie Notizen zu den einzelnen Tagen (unter Verwendung einer Vorlage der Köhlerfreunde Ebermannsdorf) lassen für die Teilnehmer Erinnerungen lebendig werden und machen andere neugierig auf das nächste Köhlertreffen in zwei Jahren.

DER DONNERSTAG IN HARDEHAUSEN

Das 12. Europäische Köhlertreffen begann mit einem bunten Eröffnungsabend im großen Festzelt in Hardehausen. Als besondere Gäste konnte der Präsident Karl Josef Tielke den Schirmherrn, Erzbischof Hans-Josef Becker, den Präsidenten der Vereinigung Europäischer Bergmanns- und Hüttenvereine, Kurt Wardenga, die ehemaligen Mitglieder des Europaparlamentes Elmar Brok und Dr. Horst Schnellhardt, den Warburger Bürgermeister Michael Stickeln und den Heiligen Köhler Alexander Carbonarius - natürlich als fast lebensgroße Holzfigur - begrüßen. Ebenfalls mit donnerndem Applaus wurden alle teilnehmenden Gruppen einzeln begrüßt. Bei Sauerländer Brotzeit und dunklem Bier wurde bis in die Nacht hinein gefachsimpelt und geratscht.

DER FREITAG IN GIERSHAGEN

Am darauffolgenden Tag wechselte der Austragungsort nach Giershagen. Dort fand vormittags die ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes statt, und die Freude war groß als bekannt gegeben wurde, dass jetzt auch Köhler aus Slowenien und aus Südfrankreich dabei sind. Bei allen Köhlern stand und steht neben dem Erhalten einer alten Handwerkstradition der europäische Gedanke im Vordergrund. Der Präsident des Verbandes wurde mit tosendem Applaus bedacht, als er betonte, dass Europa von unten zusammenwachsen müsse und die Köhler einen Betrag dazu leisten.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des alten Bergbaus im östlichen Sauerland. Erkundungen in Bergwerken, auf Bergbaupfaden und mehr riefen den frühen montanen Verbund von Bergbau, Köhlerei und Hüttenwesen lebendig in Erinnerung. Unter den fachkundigen Augen von rund 400 Köhlerfreunden aus acht europäischen Ländern und den vielen Besuchern aus dem weiten Umkreis zündeten die Köhler gegen Abend den Meiler feierlich an.

Assistiert wurden sie von der neuen europäischen Köhlerliesel Denise Nolte. Die 26-jährige löste ihre Vorgängerin Amelie Leflaec aus dem Elsass ab, der köhlerherzlich für ihren Einsatz gedankt wurde. Schon während der Feierstunde im Festzelt übergab der Köhlerpräsident der neuen Köhlerliesel die Schärpe und führte sie so in ihr neues Amt ein. Für zwei Jahre wird sie an allen Aktivitäten des europäischen Köhlerverbandes teilnehmen. Mit ihr auf dem Meiler standen die Schirmherrin der Meilerwoche, die Europaabgeordnete Birgit Sippel, und in Vertretung von Erzbischof Hans-Josef Becker, Weihbischof Manfred Grothe aus Paderborn. Mit den beiden Schirmherren sollte dem Europagedanken hinter dem Köhlertreffen Rechnung getragen werden. In diesem Sinne wurde auch ein europäischer Baumkreis mit je einem Baum für jedes vertretene Land auf dem Meilerplatz gepflanzt. Am Abend zog unter Begleitung von Fackelträgern die Bergmannskapelle auf das Festgelände, und man war überaus begeistert von den Klängen einer bergmännischen Serenade.

Bootsver

DER SAMSTAG IN PADERBORN UND IN HARDEHAUSEN

Der dritte Tag führte die Teilnehmer zunächst nach Paderborn, wo sie von Generalvikar Alfons Hardt und dem stellvertretenden Bürgermeister Dietrich Honervogt empfangen und zu Spaghetti Carbonara, also Nudeln nach Art des Köhlers, eingeladen wurden. Danach nahmen die Köhler an der Weihe einer mit handgemachter Holzkohle gegossenen Glocke für die über tausend Jahre alte Bartholomäuskapelle durch Weihbischof Hubert Berenbrinker teil. Der Köhlerchor aus Lembach im Elsaß gestaltete die Feier mit einem Kirchenlied in elsässischer Mundart mit. Anschließend standen Stadt-, Dom- und Museumsführungen auf dem Programm.

Am Abend fanden sich wieder alle im Festzelt in Hardehausen zum Abschiedsabend mit buntem Programm und historischer Musik ein. Beim grossen Dankesreigen der Gäste für die Veranstalter erklärte Bürgermeister Josef Gilch, dass auch Ebermannsdorf und der Naturpark Hirschwald gerne als Austragungsort eines der nächsten Köhlertreffen zur Verfügung stehen würden.

Die Mitgliederversammlung des EKV

- fand am Vormittag des 24. August im Festzelt auf dem Meilerplatz in Giershagen statt. Die Beteiligung war aussergewöhnlich gut: 28 Gruppen/Vereine waren dabei, dazu 38 Einzelmitglieder! In diesem Jahr gab es nur den turnusmäßigen Wechsel bei der Kassenprüfung: Heidi Moy konnte für 4 Jahre als Kassenprüferin gedankt werden. Für die nächsten 4 Jahre folgt ihr nach einstimmiger Wahl Andre Schraner. Als Ausrichter für das Europäische Köhlertreffen 2021 bewarben sich die Meilerfreunde Wolfshagen im Harzer Köhlerverein. Die Versammlung votierte einstimmig dafür, das Köhlertreffen vom 16. - 19. September 2021 in Wolfshagen durchzuführen. Nach einer eingehenden Beratung gab es mehrere mögliche Interessenten für die Ausrichtung des Treffens 2023. Die Interessenten werden jetzt prüfen, ob daraus eine Bewerbung für 2023 entstehen kann. Der Präsident berichtete dann von der Anfrage der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK), ob wir möglicherweise für eine deutsche Nominierung als immaterielles Kulturerbe der Menschheit bereit seien. Das Prozedere und die Anforderungen einer Nominierung wurden eingehend beraten und die Leistbarkeit für unseren Verband abgewogen. Nach dieser Beratung beschloss die Versammlung einstimmig die Bereitschaft, für eine Nominierung zur Verfügung zu stehen. In seinem Schlusswort sprach der Präsident auch die zunehmenden Fragen an, die angesichts der Klimadebatten an unsere traditionellen Meiler gestellt werden. Dazu soll eine faktenorientierte kleine Handreichung erstellt werden, die bei Köhlerwochen usw. als Argumentationshilfe eingesetzt werden kann. (Fotos: Hartmut Bisinger)

Europas Bergleute und Köhler im Verbund

In den letzten Jahren häuften sich die Gelegenheiten, bei denen sich Köhler und Bergleute aus den jeweiligen europäischen Dachverbänden mit steigender Freude und Herzlichkeit begegnen konnten. So konnten wir beim 20. Geburtstag unseres Verbandes Vertreter der Vereinigung Europäischer Bergmanns- und Hüttenvereine (VEBH) willkommen heissen. Beim 13. Deutschen Bergmanns-, Hütten- und Knappentag durfte ich als Vertreter des Europäischen Köhlerverbandes dabei sein. Bei vielen Gesprächen rund um diese und andere Veranstaltungen konnten wir unsere Beziehungen als „nahe Verwandte“ im historischen montanen Verbund immer weiter vertiefen. So haben wir uns dann fast zwangsläufig mit der Frage beschäftigt, wie unsere gute gewachsene Verbindung einen verbindlichen und dauerhaften Ausdruck finden kann. Ein Telefonat mit Kurt Wardenga im Februar 2019 brachte die entscheidende Idee. Wir werden unsere Verbände gegenseitig als Mitglieder mit dem Status eines Ehrenmitgliedes aufnehmen! Die zuständigen Gremien des VEBH und des EKV haben dieser Idee jeweils einstimmig zugestimmt. Und so kam es dazu, dass wir beim Eröffnungsabend des 12. Europäischen Köhlertreffens in Hardehausen diesen Schritt öffentlich vollzogen und entsprechende Ehrenurkunden ausgetauscht haben. Damit ist der entscheidende Schritt im Verbund der historischen Berufe der Bergleute, Köhler und Hüttenleute vollzogen - und das auf europäischer Ebene. Kurt Wardenga als Vorsitzender des VEBH und ich als Präsident des EKV haben nicht nur unsere Freude darüber zum Ausdruck gebracht, sondern auch die Hoffnung, dass sich dieser Verbund auch örtlich und regional in lebendigen Verbindungen niederschlägt. Unser gemeinsames Haus Europa wollen wir jetzt und künftig mit unserer Lebensfreude füllen.

Glück Auf und GUT BRAND!!! (KJT, Fotos: Hartmut Bisinger, Cornelia Thomas, Teresa Tielke)

Europas Köhler kommen 2021 nach Wolfshagen

Die Mitgliederversammlung des EKV in Giershagen hat einstimmig beschlossen, das nächste Europäische Köhlertreffen vom 16. - 19. September 2021 durchzuführen. Ausrichter werden die Wolfshäger Meilerfreunde mit dem Harzer Köhlerverein sein. Nach den ersten örtlichen Planungen soll das Treffen unter der Leitidee „Typisch Harz“ vielfältige Möglichkeiten zum Erleben der Harzregion und seiner Besonderheiten anbieten. Über den Fortgang der Planungen werden wir auf www.europkoehler.com informieren. Die Einladung wird mit dem Köhlerboten 2020 in einem Jahr verschickt.

22. Präsidiumssitzung in Baiersbronn (Schwarzwald)

Vom 03. - 05. Mai 2019 kam das Präsidium des Europäischen Köhlerverbandes e.V. zu seiner 22. Sitzung in Baiersbronn zusammen. Präsidiumsmitglied Thomas Faißt hatte in die traditionsreiche Köhlerregion des Nordschwarzwaldes eingeladen und für den ersten Abend mit Dr. Bernd Görlach (Tübingen) einen ausgewiesenen Experten zu einem Referat über Bedeutung und Einsatz von Pflanzenkohle insbesondere in der Landwirtschaft gewinnen können. So konnten sich die Köhler über einen weiteren „nahen Verwandten“ im Dienst an einer gesünderen Zukunft kundig machen. Themen der Präsidiumssitzung waren u.a. das 12. Europäische Köhlertreffen im August, die Veranstaltungsplanungen bis zum 25-jährigen Bestehen des EKV im Jahr 2022, Fragen der Sicherheit und des Arbeitsschutzes am Meiler und die möglichen Perspektiven von Köhlerhandwerk und Teerschwelerei als immaterielles Kulturerbe. Bei Besuchen im Wilhelm-Hauff-Museum (Die Köhlererzählung „Das kalte Herz“ hat ihren Ursprung in Baiersbronn!) und im Kulturpark Glashütte Buhlbach wurde die Wald- und Waldgewerbetradition dieser Region eindrucksvoll erlebbar. Merino Mattiuzzi aus dem Dolomitendorf Zoppè di Cadore stellte mit bewegenden Worten und bedrückenden Bildern die Verwüstungen durch die Sturm- und Unwetterkatastrophe vom November 2018 in ihrer Heimat vor. Zum festlichen Abschlussabend im Nationalparkstüble des Hotels Tanne in Tonbach waren auch Landrat Rückert, der Chef der Klosterbrauerei Alpirsbach Carl Glauner und Vertreter der Tourismusregion gekommen. In ihren Grussworten stellten sie kreative Bezüge zwischen Begriffen der Köhlerei und technologischen Begriffen unserer Zeit her und betonten die Bedeutung der europäischen Kultur und Zusammenarbeit. EKV-Präsident Karl Josef Tielke dankte Thomas Faißt und seinen Helferinnen und Helfern für ihre herzliche Gastfreundschaft und vorzügliche Vorbereitung des Treffens. (Fotos: Teresa Tielke)

11. Bad Orber Köhlerfest

Zum 11. Bad Orber Köhlerfest hatten die Köhlerfreunde des TV Bad Orb am 15./16. Juni 2019 auf die hoch über Bad Orb gelegene Köhlerfestwiese eingeladen und dazu wieder ein grosses Traktortreffen und ein umfangreiches Rahmenprogramm arrangiert.
Nach der Laudatio des 1. Vorsitzenden des TV, Dieter Engel, und den Blasmusikklängen der Kärrners Buam wurde der Meiler von den Köhlern und dem Schirmherrn, Bad Orbs Bürgermeister Roland Weiss, nach einem dreifachen „Gut Brand“ und einem Schluck hochprozentigen Brandweins feierlich gezündet und mit dem Anstich des eigens zum Köhlerfest gebrauten ersten Fasses Kärrners Köhler Märzen das 11. Bad Orber Köhlerfest eröffnet.
Großer Andrang herrschte bereits am Abend vor Festeröffnung bei den vielen mit Schäferwagen angereisten Oldtimer Traktorfreunden, die seit vielen Jahren das Bad Orber Köhlerfest für ein Oldtimer Traktortreffen auf der landschaftlich wunderbar gelegenen Festwiese nutzen. Einiges an alten Traktoren und bäuerlichen Gerätschaften gab es hier für die Gäste zu bestaunen. Eine eigens per Traktor organisierte Stadtführung durch Bad Orbs Altstadt mit Besichtigung der alten Saline im Kurpark stieß auf grosse Resonanz und Lob an die Organisatoren.
Grosses Interesse galt auch den seit einigen Jahren zum Köhlerfest auf der Festwiese auftretenden Musikanten, die von den Festorganisatoren zu einem offenen Musikanten- und Sängertreffen eingeladen wurden. Jeder Musikant hat hier die Gelegenheit den Gästen alleine oder in der Gruppe auf seinem Instrument etwas musikalisches zu Gehör zu bringen. Ein besonderes Highlight sind auch bereits seit vielen Jahren die zum Sonnenuntergang aufspielenden Alphornbläser aus dem benachbarten Kasselgrund. Sie beschließen musikalisch den ersten Festtag, und ausschließlich die Abendsonne und der Qualm des Kohlenmeilers legen sich dann über die Festwiese. Mit einem grossen Traktorkorso und der musikalischen Verabschiedung durch die Band „Querbeet“ endete am Sonntagabend der offizielle Teil des 11. Bad Orber Köhlerfestes.

13. Bopparder Köhlertage

Am Pfingstsamstag 2019 war es wieder soweit: Die 13. Köhlertage starteten um 11.00 Uhr mit dem Anbrand des Meilers auf dem Bopparder Vierseenblick – mitten im Weltkulturerbe des Oberen Mittelrheintals. Traditionell wurde der Anbrand von den Taiko-Trommlern „BoppArt“ musikalisch begleitet - ein besonderes Erlebnis für Auge und Ohr!

Fünf Tage lang schwelte der Meiler und wurde von zahlreichen Schaulustigen neugierig beobachtet. Wir konnten wieder mehr einen guten Ertrag bester Eichen-Holzkohle aus heimischen Wäldern gewinnen. Der Verkauf der Holzkohle war wie immer eine schnelle Angelegenheit: Vorbestellte Holzkohle wurde abgeholt und der Rest an einen heimischen Supermarkt zum Weiterverkauf gegeben. Der Köhlerverein wartete in diesem Jahr mit einem besonderen Highlight auf: Der 2. Cross-Berglauf „Run an die Kohle“ startete im Rheintal zeitgleich mit dem Anbrand des Meilers, so dass die Läuferinnen und Läufer ins Ziel am Köhlerplatz kamen, während die Taiko-Trommler sie anfeuerten und der Meiler schwelte. Für das leibliche Wohl war wie immer bestens gesorgt, u. a. mit Wildbratwürstchen aus dem Soonwald und frischem Backesbrot der Buchholzer „Eigenbrötler“.
Im Köhlerverein Boppard e. V. gab es im Übrigen einen Wechsel an der Spitze des Vorstands. Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung tauschten die bisherigen Vorstandsvorsitzenden ihre Plätze: Neuer 1. Vorsitzender ist Christian Otto, neuer 2. Vorsitzender ist Dr. Gerd Benner. Christian Otto ist Zimmerermeister und profunder Kenner von Wald, Holz und Köhlerhandwerk. (Johannes Nass)

Bierdusche für den alten Köhler

Die Köhlerfreunde Ebermannsdorf tauften ihre neue Skulptur am Köhlerplatz bei einem kleinen Festakt. Der ein oder andere Besucher hat entweder dem Künstler bei der Arbeit zugesehen oder hat die fertige Figur in den letzten Wochen schon bewundert. Grüßt doch der Köhler schon von weiten alle Besucher des Köhlerplatzes. „Die Figur symbolisiert das schwere Köhlerhandwerk und soll an unsere Vorfahren, an die vielen Köhler der vergangenen Jahrhunderte erinnern die mit ihrer harten Arbeit einen wichtigen Rohstoff für die Eisenerzverhütung und die Schmiedehämmer entlang der Vils lieferten!“ erklärte Bürgermeister und Chef der Ebermannsdorfer Köhlerfreunde Josef Gilch bei der kleinen Einweihungsfeier der Figur am Köhlerplatz in Ebermannsdorf. „Lange Zeit waren sie vergessen, diese schwarzen Gesellen, die alleine im Wald ihr Leben fristeten um den Energieträger für die damalige Eisenindustrie zu liefern. Mit der Figur soll nun diesen geschundenen Menschen ein Denkmal gesetzt werden. Sonne, Regen, Schnee und Eis werden dem Kunstwerk über die Jahre hinweg zu setzen, so wie früher auch dem Köhler. Sie wird dunkler werden, sie wird zu einem schwarzen Gesellen werden.“ erläuterte Gilch den künstlerischen Ansatz. Das Kunstwerk soll sich verändern. Natur und Umwelt dürfen, ja sollen ihren Einfluss darauf haben. Wichtig war den Köhlern, dass die Figur aus dem Stamm einer etwa 100-jährigen Eiche gefertigt wurde. Also als ein massives Werk, das als ein Zeichen für die Stabilität auch der Gemeinschaft der heutigen Köhler steht.

Wer den Amberger Selfmadekünstler Karlheinz Stoiber bei seiner Arbeit an dem lebensgroßen Köhler beobachtete, konnte nur staunen wie aus einem eine Tonne schweren Eichenstamm eine fast lebendige Figur entstand. Arbeitete er in den ersten Tagen mit großen Kettensägen die groben Umrisse heraus, wurden die Sägen, je filigraner die Ausführung wurde auch immer kleiner.

Die Gäste stellten sich um die Figur auf und Sepp Höllriegl, der in diesen Tagen seinen siebzigsten Geburtstag feiert, schüttelte die eineinhalb Liter Flasche Naabecker kräftig, die Flasche wurde geöffnet und ein Bierstrahl übergoss das Holz der Figur. Mit einem dreifachen „Gut Brand!“ der anwesenden Gäste wurde die Figur mit dunklem, schäumendem Bier auf den Namen „Köhler-Sepp“ getauft.

Einen Meiler haben die Ebermannsdorfer natürlich auch noch gebrannt - mit einem neuen Köhlergesellen am Werk!

Kohlenmeilerprojekt 2019 in Lyss (Schweiz)

Dieses Jahr durfte ich mit Doris Wicki einen Meiler in der Nähe von meinem Zuhause betreiben. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläum des Aussichtsturmes wurden wir für einen kleineren Meiler in Lyss im Seeland engagiert. Am 18. September 2019 haben wir in einer Waldlichtung am besagten Ort damit begonnen, das Holz zu schichten. Drei Tage später war der 13 Raummeter grosse Meiler aufgebaut. Bei schönem Wetter und mit zahlreichen interessierten Besuchern konnten wir am Abend des 21. Septembers 2019 den Meiler anzünden. Das Wetter hat es über die ganzen 10 Tage gut mit uns gemeint, also sind viele Interessierte aus der Region nach Lyss geströmt, denen wir unser altes Handwerk näher bringen konnten. Wir sind wie immer zuversichtlich, dass wir am 26. Oktober 2019 wunderschöne Holzkohle verpacken dürfen. Die qualitativ hochwertige Kohle kann beim Abpacken von allen Grillliebhabern erstanden werden. (Heidi Moy)

Nachwuchs für das Köhlerhandwerk

Am Rande des Nationalparks Eifel wurde in diesem Jahr der 1. Düttlinger Kinderkohlemeiler aufgebaut und verkohlt. 24 Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren bauten mit fachlicher Anleitung der 4 Eifeler Köhlerbuben einen ca. 10 rm großen Meiler auf und verkohlten das Buchenholz zu bester Grillkohle. Damit die Holzscheite für die Kinder nicht zu schwer wurden, schnitten die Köhler die Holzscheite im Vorfeld auf 40 cm Länge. 3 Gesetze wurden von den Kindern aufgestellt, die Feinarbeit auf der Kuppe übernahm dann einer der Köhler. Für das Abdecken des Meilers wurden dann Grassoden von den Kindern an den Meiler geschleppt. Es folgte der „schwarze Arbeitsschritt“ - der Transport der Köhlerasche. Mit allen „Kräften und viel technischem Gerät“ waren die 24 Kinder am Werk und durften sich auch schwarz machen. Nach soviel Arbeit war es selbstverständlich, das jedes Kind mit einem Glutstück auf die Meilerkuppe durfte, um dies dann in den Meiler fallen zu lassen. Der Meiler rauchte nun vor sich hin, und mit Begleitung der Eltern wurde auf der Wiese eine kleine „Zeltstadt“ aufgebaut. In dieser „Zeltstadt“ übernachteten die Kindern unter der Aufsicht von einigen Müttern und Vätern direkt am Meilerplatz. Nach 3 Tagen war die Grillkohle fertig und wurde von den Kindern in eigens bedruckte Säcke verpackt und verkauft. Auf den Säcken waren alle Hände der helfenden Kinder aufgedruckt worden. Da dies sehr viel Anklang gefunden hat, wird es sicherlich nicht beim „1. Düttlinger Kindermeiler“ bleiben. Und ich bin nun hier in der Region der „ OPA Gerd“ und würde mich freuen wenn das Handwerk hier in der Region weiterhin bestehen bleibt. (Gerd Linden, für die 4 Eifeler Köhlerbuben)

50. Frammersbacher Köhlerfest

Der Kegelverein KSC Frammersbach e.V. veranstaltet am Pfingstwochenende 2020 sein 50. Köhlerfest. Dieses Jubiläum soll gebührend gefeiert werden und neben dem bewährten Programm, wartet der Verein mit einigen Highlights auf. Die Köhlerei in der Spessartgemeinde Frammersbach geht zurück auf das 15. Jahrhundert, als es im ganzen kurmainzischen Spessart nur der Marktgemeinde Frammersbach gestattet war, Holzkohle zu brennen. Sie war bis ins 19. Jahrhundert ein grundlegender Wirtschaftsfaktor im Spessart: als wichtigster Energielieferant sowohl bei der Verhüttung von Metallen (vor allem Glas) als auch im kleingewerblichen Bereich wie beispielsweise für die Dorf- und Hufschmiede und natürlich auch für die Heimschneider, die ihre Bügeleisen damit beheizten. Schließlich boten die Spessartwälder mit ihrem Holzreichtum – es durfte allerdings ausschließlich Rotbuche verwendet werden - einen sehr günstigen Standort für die Köhlerei, davon zeugen noch heute Spuren von „Kohlplatten“ im Wald. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde dann die Holzkohle langsam durch die zu jener Zeit wesentlich günstigere Steinkohle aus dem Ruhrgebiet und dem Saarland ersetzt. So waren 1815 in Frammersbach nur noch 35 Köhler tätig.

Und 1960 brannte sogar nur noch ein Köhler einen Meiler; dies war Ferdinand Breitenbach, der das Handwerk der Köhlerei bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs berufsmäßig ausübte und danach nur noch gelegentlich einen Meiler aufschichtete, um seinen ursprünglichen Beruf nicht gänzlich zu verlernen. Ferdinand Breitenbach hatte im örtlichen Sportkegelclub, dem KSC Frammersbach, viele Freunde und stichelte immer wieder, man könne doch mal wieder Holzkohle brennen, bis es im Jahre 1971 soweit war, als man gemeinsam einen Kohlenmeiler errichtete und dabei ein kleines, erstes vereinsinternes Fest abhielt. Hieraus wurde buchstäblich eine Erfolgsgeschichte: über die Jahre hinweg entwickelte sich das Fest zu einem festen Bestandteil im örtlichen Veranstaltungskalender und wurde weit über die Grenzen Frammersbachs hinaus bekannt. So kommen heute alljährlich Besucher aus nah und fern am Pfingstwochenende an den inzwischen so benannten „Köhlerplatz“, um bei gutem eigens gebrautem „Köhlerfest-Bier“ von der örtlichen Waldschloss Brauerei sowie Spezialitäten vom Holzkohlegrill gute Musik zu hören, alte Freunde wieder zu treffen, den Köhlern um Rudhard Kirsch und Volker Rill bei ihrer Arbeit zuzusehen. (Volker Rill)

Les Charbonniers du Fleckenstein

Unsere diesjährige Köhlerwoche stand im Zeichen der 2018 besiegelten Freundschaft mit den Köhlern aus Sosa im Erzgebirge. Sie hatten uns im August vergangenen Jahres in ihrer Hütte mehr als herzlich empfangen, und wir erlebten da einen tollen Abend bei Wurst, Bier und Gesang mit den alten Kameraden. Ein Jahr später standen letztere in bester Fassung auf der Bühne am Fusse des Fleckensteins, sangen und musizierten mit Schwung und Elan vor Hunderten von begeisterten Gästen.

Wie üblich haben wir zwei Meiler aufgestellt : um die 60 Ster Buche der erste, etwa 40 der zweite. Und zum zweiten Mal hatten auch zahlreiche Kinder Spass am Aufstellen ihres kleinen Meilers. Trotz der andauernden Hitze war unser Fest wie immer gut besucht. Einmal mehr hat der Köhlerküchenchef Fernand seine 220 Gäste gastronomisch verwöhnt ; zwei Tage zuvor nahmen nicht weit von 400 Pilger am oekumenischen Gottesdienst teil. Im August waren wir natürlich mit dabei am EKV-Treffen, welches allen in guter Erinnerung bleiben wird.

Doch der Höhepunkt unserer Saison fand im September im inmitten des Waldes gelegenen Weiler Disteldorf statt. Dort standen vor 80 Jahren noch 10 bewohnte Häuser, die während des Krieges zerstört wurden, und von denen nach Kriegsende nur noch ein Haus wieder instandgesetzt wurde. Auf dem Disteldorf stand die Wiege unserer Vorfahren. Das grosse Fest versammelte mehr als 160 Nachkommen der Familien. Die allermeisten davon hatten die 5 Kilometer lange Strecke von Lembach zu Fuss zurückgelegt. Ein schönes Fest ganz im Sinne der Satzung unseres Vereins. Wir brennen nicht nur gute Kohle, wir schüren auch das Feuer der Freundschaft und der Menschlichkeit.

En 2018 les Charbonniers du Fleckenstein étaient en visite chez leurs collègues de Sosa dans le Erzgebirge et nous avons tous en mémoire la formidable soirée passée avec eux dans leur refuge. Les Alte Kameraden avaient assuré une ambiance du tonnerre, si bien que nous les avons invités à animer notre soirée du 27 juillet dernier. Un beau moment de convivialité charbonnière !

Comme d'habitude nous avons dressé cet été deux meules : l'une de 60 stères environ, l'autre de 40 stères. Sur la charbonnière il restait aussi un peu de place pour les enfants qui étaient presque 30 à s'activer pour construire, couvrir et mettre à feu leur meule. La tradition spirituelle a été respectée avec l'office religieux en alsacien qui a rassemblé près de 400 fidèles. Une fois de plus le charbonnier-gastronome Fernand a ravi plus de 200 convives deux jours après.

Notre participation au congrès n'est pas passé inaperçue, d'autant plus que nous étions accompagnés de nos amis charbonniers de Bourg-Saint –Andéol.

Enfin nous avons profité de la journée du patrimoine pour rassembler quelques 160 descendants des anciens habitants du Disteldorf. C'est de ce hameau niché en pleine forêt et habité il y a un siècle par près de cent personnes que viennent nos ancêtres. Cette fête s'est parfaitement inscrite dans l'esprit de notre association qui s'efforce de faire du bon charbon de bois mais aussi de cultiver la mémoire et la convivialité.

Wie der Kienstubbenverein Groß Lindow 2001 zur Köhlerei kam…

Der Kienstubbenverein aus dem Schlaubetal im Land Brandenburg gründete sich im Rahmen eines Dorffestes aus der Abteilung Touristik und Traditionspflege des Sportvereins BLAU-WEIß Groß Lindow. Mit der Eintragung ins Vereinsregister 2001 ist er als selbständiger, gemeinnütziger und ehrenamtlich arbeitender Verein tätig und seit 2013 Mitglied im Europäischen Köhlerverband.
So begann alles: Der Verein nahm sich am Anfang vor, einen 5m langen und 30cm dicken Baumstamm jedes Jahr mit einem ausgewählten Stubben einer Kiefer zu behängen. Dieser „Stubbenbaum“ wurde und wird zu Festlichkeiten im Dorf, wie z.B. dem Köhlerfest, in vorbereiteten Halterungen aufgestellt. Diese Kienstubbensammlung der vergangenen Jahre findet man auf dem „Köhlerplatz“ in Groß Lindow, der Traditionsfläche des Vereins und ehemaliges Hafengelände der alten Brikettfabrik. Der Sinn und Zweck des Kienstubbenvereins wandelte sich aber sehr schnell: Zum neuen Hauptziel wurde das Aufleben alter und vergessener Berufszweige, wie z.B. die Tätigkeit der Gewinnung von Kien und die Herstellung von Holzkohle, also die Köhlerei. Die Kiengewinnung hat in Groß Lindow eine langjährige Tradition. Die Männer gruben im Wald die Stubben von gefällten Kiefern aus. Frauen zerkleinerten die mit Harz angereicherten Wurzeln zu Spänen und bündelten diese. Damit fuhren sie zu Wochenmärkten in der Umgebung. Die Städter kauften gerne diese Kienbündel zum Anzünden des Ofenfeuers. Nachweislich wurde das Köhlerhandwerk schon vor über 500 Jahren in den Wäldern des Schlaubetales ausgeübt. Alte Landkarten, auf denen Köhlerplätze eingezeichnet sind, belegen, dass bis Anfang des 20.Jahrhunderts in den Wäldern um Groß Lindow geköhlert wurde. Gebraucht wurde diese Holzkohle in den Hammerwerken entlang der Schlaube und in den Dorfschmieden. Für die Vereinsmitglieder des Kienstubbenvereins stand fest, dass diese Tatsachen nicht in Vergessenheit geraten dürfen. So stellte sich der Verein der Herausforderung, nicht nur die Kiengewinnung sondern auch das Köhlerhandwerk wieder in das Bewusstsein der hier lebenden Menschen zu rücken. Beides sollte zur lebendigen Geschichte werden und zu besonderen Höhepunkten praktiziert werden. Auch die nachfolgenden Generationen sollen wissen, dass die Holzkohle nicht nur zum Grillen „erfunden“ wurde. Sie war als zentraler Energieträger auch im Schlaubetal ein entscheidender Motor der frühen industriellen und kulturellen Entwicklung.

Das Jahr 2019 der Köhlerfreunde Kohlgrub

Am 21. Dezember 2018 zündeten wir zum zweiten Mal ein großes Feuer anlässlich der Wintersonnenwende an. Das Jahr 2019 fing nicht gut an. Unser Kohlholz wurde zum Teil mit Hochwasserkies zugeschüttet, und am 11. April starb unser zweiter Schriftführer und guter Freund Jackl Sailer. Bei unserer Köhlerwoche hatten wir durchwachsenes Wetter, aber bemerkenswert viele Besucher. Im Begleitprogramm traten zum ersten Mal die Werdenfelser Landsknechte mit Vorführungen auf. Ansonsten gab es 2019 bei unserer Köhlerhütte viel Publikumsverkehr, einige Geburtstagsfeiern von Mitgliedern und eine dreitägige Verabschiedung mit allen dazugehörigen Ritualen einer befreundeten jungen Frau, die auf die Walz geht.
Im Freilichtmuseum auf der Glentleiten bauten wir einen Fichtenmeiler mit 10 Ster auf, und wie üblich regnete es beim Anzünden. Dennoch gab es wie immer großes Besucherinteresse. Auch beim Köhlertreffen in Giershagen bei Paderborn waren wir mit zehn Personen anwesend. Am 21.12.2019 werden wir unser drittes Wintersonnwendfeuer entfachen. Diesmal mit einer Herbergssuche. Darsteller werden Kinder sein. (Stefan Mayer)

Erlebnisköhlerei Sosa

Am 06.09.2019 war es soweit. Die Erlebnisköhlerei Sosa konnte nach 3 Jahren Vorbereitungs- und Bauzeit eröffnet werden. Dazu fand an diesem Tag ein Festakt unter Beteiligung des Landrates, Abgeordneten des Bundestages, unseres Präsidenten Karl-Josef, dem Bürgermeister und Ortsvorsteher und Vertretern der Fördermittelvergabestellen statt. Vor Beginn der Veranstaltung konnten sich alle Gäste ein Bild von der Anlage machen. Sie zeigten sich erfreut von dem Geschaffenen. Neben dem Köhlerhandwerk wird in der neu eingerichteten Handwerkerscheune ehemals im Ort vorhandenes Handwerk präsentiert. Wenn wir Köhler unser Handwerk der Öffentlichkeit nahe bringen wird auch die Handwerkerscheune mit Leben erfüllt. Somit profitieren beide von den Besuchern. Wir betrachten es als Bereicherung unserer Region. Im Rahmen der Festveranstaltung ernannten wir Paula Mäurer zu unserem neuen Köhlerliesel. Unser bisheriges Köhlerliesel Vicky bat aus familiären Gründen um Entbindung von diesem Ehrenamt. In Paula haben wir eine würdige, interessierte und engagierte Nachfolgerin gefunden. Wir wünschen ihr in ihrer neuen Aufgabe viel Spaß und Freude und gleichzeitig bedanken wir uns nochmals bei Vicky für ihre Tätigkeit in den vergangenen Jahren. (Eckard Konkol)

Ašský milíř

Der Verband „Freunde des Ascher Meiler“, der schon 13 Jahre existiert, verbindet um Přemysl Šperl ca. 20 Mitglieder und Freunde dieses uralten Handwerkes. Die Tätigkeit begrenzt sich aber nicht nur auf den Bau des Meilers, sondern im Laufe des Jahres organisieren die Mitglieder eine ganze Reihe von Aktionen. Im Januar war es eine Exkursion in die Brauerei Pilsner Urquell, im Frühling haben die Mitglieder eine Parkanlage nach dem Winter von verschieden Abfällen gereinigt. Nach der Meileröffnung hat ein großes Meilerfest für die breite Öffentlichkeit stattgefunden. Im Herbst, außer der traditionellen Vorbereitung des Holzes für die kommende Saison, hat der Verband in Zusammenarbeit mit den Ascher Museum und unseren Selber Freunden, eine Exkursion In den nahegelegenen Schausteinbruch und das Moorgebiet bei Selb organisiert. Die Aktivitäten des Verbandes werden regelmäßig im Internet und Facebook veröffentlicht. Das Geschehen rund um die „Meiler Woche“ wird direkt mittels einer Webcamera für die Öffentlichkeit übertragen. (Frantisek Maly)

"Köhlerei Reichswalde"

Die Vorbereitungen für das Reichswalder Meilerfest begannen mit dem Spalten des Holzes und mit Terminabsprachen einzelner Gruppen. Zum Schichten des ersten Kindermeilers besuchte uns der Kindergarten „Kleeblatt“. Wir hatten 82 Kinder zu Gast und waren begeistert vom Interesse und von der Herzlichkeit der Kinder. Der Kindergarten hatte die Patenschaft für diesen Meiler übernommen, was uns besonders freute. Auch der Kindergarten „Nierspiraten“ aus Goch kam einige Tage später vorbei, um mit viel Freude und Ehrgeiz ihren Kindermeiler zu schichten. Die Ernte der Meiler überreichten wir ihnen nach dem Fest.

Frau Ministerin Ina Scharrenbach (NRW) übernahm die Schirmherrschaft über das Reichswalder Meilerfest und nahm auch an der Eröffnung teil. Sie zeigte sich sehr interessiert und auch gut informiert über das Handwerk und dessen Geschichte. Zu seinem angehenden 70-jährigen Köhlerjubiläum überreichten wir Herrn Klaus Benze aus Dolle unser Köhlerwappen und Köhlerherz. Einige Köhler-Kollegen vom EKV (Sachsen-Anhalt, Hessen, Rheinland-Pfalz und NRW) besuchten uns auch zur Eröffnung, und viele andere kamen während des Festes bei uns vorbei.

Während des Meilerfestes zum Kinder-Köhlertag ernannten wir Julian Does zum „Köhler“. Wir konnte ihm seine große Freude ansehen. Es ist schon etwas Besonderes, dieses Handwerk ausüben zu können und das auch vielen Menschen zu zeigen. Besonders schön war die Mitgestaltung des Kinder-Köhlertages durch die Jungschützen.

Unsere Schirmherrin, Frau Ministerin Ina Scharrenbach, hat uns anschließend in das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen eingeladen. Dort bedankten wir uns auf „Art des Köhlers“ mit unserer Niederrhein-Holzkohle.

Im August fuhren wir mit elf Personen und drei Kindern (der Jüngste war sechs Monate alt) zu unseren Köhlerkollegen nach Hardehausen und Gieshagen zum EKV-Treffen. (Wilhelm Papen)

Schauteerofen in Wiethagen repariert

Der Köhlerhof in Wiethagen besteht nicht nur aus der Teerschwelerei, sondern zum Hof gehört unter anderem ein kleines Museum und ein begehbarer Schauofen mit Teerkeller. Endlich ist es in diesem Jahr gelungen, die Kuppel und den Innenbereich zu sanieren. Viele Jahre des Flickens und am Ende ein falscher Aufbau der alten Kuppel ließen den Mauerbau zerfallen. Das Auftreiben der finanziellen Mittel verschlang viel Zeit. Man staunte nicht schlecht, dass es auch schwierig wurde, eine Baufirma zu finden, die sich so ein Projekt zutraute. Aber Anfang April ging es los. Die vom Frost und Unwetter zerstörte Kuppel wurde abgetragen und der Schutt entsorgt. Die nächsten fünf Reihen Mauerwerk wurden ebenfalls abgetragen und durch frostbeständige Mauerklinker ersetzt. Zum Schluss gossen die fleißigen Maurer die Kuppel neu. Ein Metallgürtel hält das ganze abschließend wieder fest zusammen. Auch innen hat es einige Neuerungen für die Besucher gegeben. So hat der hölzerne Teerschweler seinen Altersruhesitz im Eingang bekommen und auch die Hofhexe bezog wieder ihre frisch verputzte Innenwand. (Antje Raschke)

Meilerruhe – aber trotzdem aktiv

Die Arbeitsgemeinschaft Walhauser Vereine (AG) aus dem Saarland veranstaltet ihre Köhlertage nur alle 5 Jahre. Dies bedeutet aber nicht, dass die Vereinsgemeinschaft, zu der auch die Köhlerinnen und Köhler gehören, in der „Ruhezeit“ arbeitslos wäre. Die AG ist bei der Gemeinde Nohfelden Pächter des Dorfgemeinschaftshauses, der Köhlerhalle. In der Köhlerhalle organisiert die AG im Jahresablauf zahlreiche Veranstaltungen (Fastnachtstreiben, Kabarettabende, Musikabende und vieles mehr). Die AG ist somit seit über 25 Jahren in Walhausen der Garant für die Durchführung kultureller Veranstaltungen, die weit über die Gemeindegrenzen Zuspruch finden.

Die Köhlerinnen und Köhler nehmen daneben auch noch an Veranstaltungen des Saarländischen Volkstanz- und Trachtenverbandes mit Trachtenumzügen im ganzen Saarland teil. Dort sind die Köhlerinnen und Köhler bereits bekannte Teilnehmer. Weiterhin ist die AG mit ihrem Schaumeiler im nahen Buchwald als außerschulischer Lernort bei der Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land angemeldet und führt dort auch außerhalb der „meilerfreien Zeit“ Führungen durch. Dabei wird besuchenden Schulklassen und auch Erwachsenen der frühere Bergbau- und Meilerbetrieb vorgestellt. Für diese jahrelangen Aktivitäten wurde die AG in diesem Jahr durch den Landrat des Kreises St. Wendel als einziger Verein im Landkreis mit der neuen Auszeichnung „Sterne des St. Wendeler Landes“ ausgezeichnet. (Dietmar Böhmer)

Haubergsverein Fellinghausen an Meiler und Schmelzofen

Mitglieder des Haubergvereins Fellinghausen im Siegerland brannten wie in jedem Jahr auch 2019 wieder einen Meiler mit dem Holz aus dem Hauberg. Ein besonderer Höhepunkt war dann ein Versuch, in einem Lateneofen nach keltischem Vorbild Eisen zu verhütten. Dieser nach archäologischen Funden konstruierte Kuppelofen war schon 2018 aufgebaut. Die Füllung bestand aus Lagen von Holz und Holzkohle, einer Trägerschicht aus Moos und darauf dann das Roherz. EKV-Präsidiumsmitglied Reinhold Wagener war beim Abstich zugegen. Sein Kurzbericht: „Eure Einschätzung, das das eingefüllte Holz zunächst zu Kohle umgewandelt wird, hat sich bei dem Versuch bestätigt. Auffällig war noch, dass die Ofenwand komplett rotglühend war. Beim Ziehen der Luppe wurde der Ofen nicht beschädigt. Man hätte sofort wieder eine neue Charge einbringen können, und durch die hohen Temperaturen wäre das Holz in sehr kurzer Zeit wieder umgewandelt worden. Für mich war es ein großes Ereignis an einer Industrieanlage zu stehen, wie sie vor über 2000 Jahren von Menschen betrieben wurde.“

A Letter from the United Kingdom / Ein Brief aus Großbritannien

Firstly, I would like to say thank you to everyone from the EKV who made us feel so welcome when we came to Hardehausen in August. We had a wonderful time and are already looking forward to 2021.

In the UK, we do not have a dedicated charcoal group. Instead we are a loose coalition of charcoal burners (we all make charcoal commercially) who have an interest in traditional earthburns. Our main event of the year is Charfest which, in 2019, was held in Dorset and hosted by Dorset Coppice Group. It was a small burn (7m3) which yielded 390 kilogrammes of charcoal. The winds during the weekend were excessive (80km/h) and the wood converted to charcoal in only 18 hours. Normally we would expect a small burn to take between 48 & 72 hours. Some photographs of the event are provided below and are courtesy of Justin Crawford and Pascal Vossen. We also demonstrated charcoal making in a Hookway retort, an Exeter Retort and a Ring Kiln. We attracted many members of the public and showed them the importance of local charcoal.

We were honoured to be invited back to the EKV meeting in Hardehausen. The UK attendees were Alan Waters, Peter Jameson, James Hookway & me (Pete Etheridge). In the UK we have lost a lot of knowledge about charcoal burning and Alan Waters has had to work out the details as he has gone along. It is therefore good for us to see how charcoal is made throughout Europe as we are very much on a learning curve. We would really like to see a full earthburn through from construction to harvesting. Next year in the UK, there should be at least four charcoal earthburns, which would be the most earthburns taking place in the UK in many years.

I couldn't finish this letter without saying a few words about Brexit. Our group was obviously concerned about how we would be received given the current political situation. I can't speak for anyone but myself, but I am ashamed about how my country and my government is behaving.

Whatever happens with Brexit, I can guarantee two things:

- I do not wish to leave the EU & I do not wish to see new barriers being built between countries. We have all given so much to break down those barriers.
- We are united in our love of charcoal. Whatever happens politically, you are all our family and welcome by our fireside any time.

Best wishes and Gut Brand! Pete Etheridge

Zunächst möchte ich mich bei allen aus dem EKV bedanken, die uns das Gefühl gegeben haben, im August in Hardehausen willkommen zu sein. Wir hatten eine wundervolle Zeit und freuen uns schon auf das Jahr 2021. In Großbritannien gibt es keine eigene Holzkohlegruppe. Stattdessen sind wir eine lose Koalition von Holzkohlebrennern (wir alle stellen Holzkohle im Handel her), die ein Interesse an traditionellen Holzkohle hat. Unser Hauptereignis des Jahres ist das Charfest, das 2019 in Dorset stattfand und von der Dorset Coppice Group ausgerichtet wurde. Es war eine kleine Verbrennung (7 m3), die 390 kg Holzkohle ergab. Die Winde am Wochenende waren stark (80 km / h) und das Holz in nur 18 Stunden in Holzkohle umgewandelt. Normalerweise würden wir erwarten, dass eine kleine Verbrennung zwischen 48 und 72 Stunden dauert. Einige Fotos der Veranstaltung sind unten aufgeführt und mit freundlicher Genehmigung von Justin Crawford & Pascal Vossen. Wir haben auch die Herstellung von Holzkohle in einer Hookway-Retorte, einer Exeter-Retorte und einem Ringofen demonstriert. Wir haben viele Besucher angezogen und ihnen die Bedeutung der lokalen Holzkohle gezeigt. Es war uns eine Ehre, wieder zum EKV-Treffen nach Hardehausen eingeladen zu werden. Die britischen Teilnehmer waren Alan Waters, Peter Jameson, James Hookway und ich (Pete Etheridge). In Großbritannien haben wir viel Wissen über das Verbrennen von Holzkohle verloren und Alan Waters musste die Details im Laufe der Zeit herausarbeiten. Es ist daher gut für uns zu sehen, wie in ganz Europa Holzkohle

hergestellt wird, da wir uns in einer sehr guten Lernphase befinden. Wir würden wirklich gerne einen vollständigen Erdbrand vom Bau bis zur Ernte erleben. Im nächsten Jahr sollten in Großbritannien mindestens vier Holzkohle-Erdbrände auftreten. Dies wären die meisten Erdbrände seit vielen Jahren in Großbritannien.

Ich konnte diesen Brief nicht beenden, ohne ein paar Worte über den Brexit zu sagen. Unsere Fraktion war offensichtlich besorgt darüber, wie wir angesichts der aktuellen politischen Situation empfangen würden. Ich kann nur für mich selbst sprechen, aber ich schäme mich dafür, wie sich mein Land und meine Regierung verhalten. Was auch immer mit dem Brexit passiert, ich kann zwei Dinge garantieren:

1) Ich möchte die EU nicht verlassen und ich möchte nicht, dass zwischen den Ländern neue Barrieren gebaut werden. Wir haben alle so viel gegeben, um diese Barrieren abzubauen.

2) Wir sind uns einig in unserer Liebe zur Holzkohle. Was auch immer politisch passiert, Ihr seid alle unsere Familie und jederzeit bei uns am Kamin willkommen.

Alles Gute und Gut Brand! Pete Etheridge

Tradition erleben - Tradition bewahren!

Traditionelles Köhlerhandwerk wird seit 1846 im Tharandter Wald im Breiten Grund erhalten. Seit nunmehr 11 Jahren wird in Trägerschaft des Meilervereins Tharandt e.V. alljährlich am letzten Mai-Wochenende der in ca. 2000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit aufgebaute Meiler zur Holzkohlegewinnung gezündet. So auch am 25.05.2019. „Edmund Freiherr von Berg mit seinen Studenten“ begrüßte die zahlreichen Gäste und vermittelte Wissenswertes zum Handwerk. Der Vereinsvorsitzende Michael Richter konnte unsere Ehrengäste begrüßen. Mit Ministerpräsident M. Kretschmer; Innenminister Prof. R. Wöller; Landrat des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge M. Geisler, Bürgermeister der Stadt Tharandt S. Ziesemer und den Lehrlingen vom Sachsenforst wurde mit musikalischer Umrahmung durch die Jagdhornbläser und Mithilfe der Köhler der Holzkohlemeiler entzündet. Ein kulturelles Rahmenprogramm mit Irish-Dance und Irish-Country-Musik umrahmte am Samstag die schwere Arbeit unserer Köhler und deren Helfer bei der Überwachung des Verkohlungsprozesses. Die Kinder konnten „Meilergeister“ basteln und die Kuppelhalle stand uns für die Kinderbetreuung zur Verfügung. Der Sonntag begann in altbewährter Weise mit einem Frühschoppen mit Blasmusik. Der Junior-Köhler entzündete den „Kinder-Meiler“. Die Steppkes der Kindertanzgruppe begeisterten ebenso und der Wilandes-Chor sorgte für einen gelungenen Nachmittag. Ca. 1800 Besucher durchliefen an diesen Tagen unser Festgelände. (Katrin Voigt)

Meiler und Pechstein auf der Häuseloh

Schon im 24. Jahr zeigt die Europäische Natur- und Kulturlandschaft Häuseloh (ENKL) Teile der Geschichte der Forstwirtschaft mit den Verknüpfungen zu anderen Handwerksberufen, wie der Natursteinbearbeitung, dem Schmiedehandwerk und der Köhlerei und der Teerschwelerei, die beide ja zum immateriellen Kulturerbe gehören. Auch demonstriert die Kulturlandschaft eine einmalige Verbindung zwischen Mensch, alter Technik und Natur am wunderschönen Meilerplatz. Sie bringt in der Natur die alte Atmosphäre der früheren Zeit dem Menschen näher und lässt die Menschen von heute doch noch etwas ahnen und erleben von der Mühe und Schinderei an der Eger, am Bruch und im Wald vor den Toren der Stadt Selb.

Als Harzer Wanderköhler unterwegs

Wie in jedem Jahr war ich wieder unterwegs, um unserer großen Leidenschaft, der Köhlerei nachzukommen.
So zum Beispiel in Bahlenhüschen, einem kleinen Dorf im Umfeld von Schwerin, wo ich bereits zum fünftenmal einen Meiler bauen durfte. Über diesen Zeitraum hin, hat sich schon eine Gruppe von Männern und Frauen gefunden, die Freude an der Köhlerarbeit entwickelt haben. Sie leisten qualifizierte Hilfe vom Aufbau des Meilers bis zur Ernte und zwar rund um die Uhr. Das erfolgreiche Köhlerarbeit immer Teamarbeit ist, hat sich hier bestätigt. Besonders aber war hier das Kennenlernen einer Familie, deren Großvater bis 1942 als Köhlermeister in der Region tätig war, und die mir Schriftstücke von ihm überlassen haben.
Einen weiteren Meiler durfte ich im Berliner Museumsdorf Düppel (Heimat von Teerschwelern!) bauen. Das Dorf wurde archäologischen Funden aus dem Jahr 1280 entsprechend nachgebaut. Untergebracht war ich in einem mittelalterliche Zelt. Es waren auch Zimmerleute, Schmiede, Korbflechter, Schuhmacher und weitere vertreten. Unser Köhlerhandwerk, nach althergebrachter Art und Weise passte gut in diesen Rahmen und kam sehr gut an. Für mich war es auch toll, den verantwortlichen Gärtner des Museumsdorfes, Christoph Arbeiter, kennen zu lernen. Er hat sofort enorme Begeisterung an der Köhlerei gefunden. Tag und Nacht war er mein ständiger Begleiter. Inzwischen ist er Mitglied in unserem Harzer Köhlerverein geworden und hat sich an drei Tagen aktiv an der Arbeit an unserem Vereinsmeiler im August diesen Jahres beteiligt. Bedanken möchte ich mich am Ende des Köhlerjahres bei meinem Heimatverein, dem Harzer Köhlerverein, in dessen Auftrag ich unterwegs war, bei meinen Südharzer Köhlerfreunden, in deren Meilerprojekte ich mich einbringen durfte, und in besonderer Weise meiner Frau Brigitte, die mich sehr oft begleitete und mir den Rücken gestärkt hat. (Hartmut Thienen)

Der Kohlenmeiler im Silberbachtal

Bereits zum 36. Mal konnte der Motorsportclub (MSC) Ehlhalten sein jährliches Meilerfest im Silberbachtal veranstalten und erinnert damit an die lange Geschichte des Köhlerhandwerkes in der Region. Der Meiler wird nach der regionalen Überlieferung gebaut und mit einer doppelten Decke aus Laub und Fichtenzweigen unter der Erdschicht versehen. Dass das Meilerfest von einem Motorsportclub ausgerichtet wird, ist vielleicht am ehesten an der dazu gehörigen Parade alter Traktoren zu erahnen…

Ein neuer Platz für die Wolfshäger Meilerfreunde

Die Meilerfreunde in Wolfshagen konnten in diesem Jahr ihren neuen Meilerplatz beziehen. Dort wurde auch eine klassische Harzer Köte errichtet. Im Mai konnte der neue Platz dann mit den fünften Wolfshäger Köhlertagen offiziell in Betrieb genommen werden. So ist man auch gut gerüstet für die Ausrichtung des Europäischen Köhlertreffens im Jahr 2021, dass nach einstimmigem Beschluss der Mitgliederversammlung des Europäischen Köhlerverbandes in Wolfshagen stattfinden soll.

Wald-Kohle-Kultur 2019

Anfang Mai war das Präsidium des EKV in Baiersbronn im Schwarzwald zu Gast. Neben herzlichen Begegnungen standen der Wissensaustausch und die Planungen und Arbeiten an gemeinsamen Projekten auf der Tagesordnung. Am Abschlussabend im Hotel Tanne Tonbach, unterstrichen einmal mehr der Landrat des Landkreises Freudenstadt, Dr. Klaus Michael Rückert und Brauereichef Carl Glauner, von der Alpirsbacher Klosterbrauerei, ihre Verbundenheit zu der Köhlerei und Thomas Faißt, durch ihre Anwesenheit und ihre frohen Ansprachen.

Wenige Tage danach ging es nach Nordrach im Ortenaukreis. Dort wurde im Auftrag der Gemeinde ein Kohlenmeiler aufgebaut und abgebrannt, neben der Begleitung eines umfangreichen Kulturprogrammes über die gesamte Zeit. Im Juli stand der "Heimatmeiler" in Baiersbronn im Zentrum unseres Handwerks. Bei der Entzündung des 20-Ster-Meilers freuten wir uns über einen weiteren überraschenden Besuch des Landrates. Er war mit einer Delegation aus dem Partnerlandkreis aus Polen unterwegs und freute sich darüber, den polnischen PolitikerInnen lebendige Schwarzwälder Kultur zeigen zu können. An diesem Tag wurde aber immer deutlicher das der Köhler Thomas Faißt unter einem Infekt litt und mit aufkommendem Fieber kämpfte. Erschwerend dazu kam, daß die Köhlerin Nella Klett die ersten zwei Tage nicht am Meiler sein konnte. Froh und dankbar waren wir darum über die spontane und unkomplizierte Hilfsbereitschaft eines befreundeten Köhlerpaares von der Schwäbischen Alb. Frank Heideker und Anita Ritter setzten sich nach einem Hilferuf in Bewegung in den Schwarzwald, um für zwei Nächte den Köhler am Meiler zu unterstützen, und vor allem, ihn bei den ersten „schweren" Nächten nicht alleine zu lassen. Dies war ein wohltuender und heilender Beleg für die Verbundenheit von Menschen, die mit Leidenschaft ein Handwerk teilen. Ein herzliches Vergelt´s Gott an dieser Stelle den Beiden!

Nachdem die Köhlerin am Meiler eintraf und der Köhler wieder einigermaßen auf die Beine kam, konnte das Kulturprogramm wie vorgesehen im Rahmen der Kultur am Meiler in Baiersbronn stattfinden. Beim Ernten der Holzkohle am 20. Juli, war es dann wieder einmal überwältigend, wie die Hilfe von vielen lieben Menschen aus der Familie und dem Baiersbronner Umfeld, zusammen mit schönem Wetter für einen erfolgreichen Abschluss der Köhlersaison sorgten. (Thomas Faißt)

21. Augustenthaler Köhlerfest

Mit der 21. Auflage des regional und überregional bekannten Köhlerfestes hatte der Köhlerverein Mengersgereuth-Hämmern wieder Besucher- und Wetterglück – gewiss auch als Lohn für ihre bereits wochenlang voraus geleistete Arbeit um den Meiler.

Wie jedes Jahr startete das Fest mit einem Festumzug entlang der Hämmerer Ortsstraße und Steinheider Straße bis Augustenthal am Samstagabend. Angeführt wurde dieser vom Vereinsvorsitzenden Rainer Blechschmidt – in einer extra neu angefertigten Köhlertracht,

Jungköhler Marvin Steiner aus Steinach erhielt von Rainer Blechschmidt als Würdigung seiner Leistungen für das Traditionshandwerk der Köhlerei eine Urkunde vom Europäischen Köhlerverband, sowie einen Köhlerhut und ein Köhler-T-Shirt vom Köhlerverein Hämmern. Für Köhlerliesel Jasmin Lenk war es das neunte und 2019 auch das letzte Mal, dass sie als Köhlerliesel das Köhlerfest in Mengersgereuth begleitete und repräsentierte. Auch sie erhielt ein Geschenk als Dank für ihre Arbeit in den letzten Jahren.

Im Mittelpunkt des Sonntagnachmittags standen der traditionelle Handwerkermarkt sowie das Unterhaltungsprogramm im Festzelt. Wie jedes Jahr hatten sich die Vereinsmitglieder dazu Mitstreiter aus dem Dorf und aus der Region eingeladen. Die großen und kleinen Besucher konnten beim Schnitzer Gustav kleine Schiffe schnitzen, beim Schmied Horst Nägel herstellen, bei Inge handgemachte Socken oder am Stand der Schalkauer Schule handgemachte Kerzen kaufen. Erstmals beim Köhlerfest war Holzbildhauermeister & Skulpturdesigner Volker Sesselmann aus Steinach, welcher mit seinem „Kettensägenschnitzen" das Publikum an sich zog. Die inzwischen fertiggestellte Blockhütte am Meilerplatz fand besondere Aufmerksamkeit und Anerkennung der Festgäste.

Wintermeiler am Teisenberg

Vom 24.Februar bis 10. März dieses Jahres brannten die Neukirchner Köhler einen Meiler mit ca. 35 Ster Holz am Fuße des Teisenbergs ab. Zunächst war es eine große Herausforderung die gewaltigen Schneemassen an der Forststraße und auf dem Köhlerplatz zu überwinden. Aber mit vereinten Kräften und großer Schneefräse wurde die Aufgabe bewältigt. Schließlich entfachten am 24. Februar der Ehrenvorstand Martin Maier und Köhlerliesel Tini Maier den Meiler. Die Köhlerwache und die Verpflegung der Besucher mit traditionellen Gerichten fanden in einer nahegelegenen Forstdiensthütte (Haslacher Stube) statt. Zum Regieren des Meilers wurde Schnee anstatt Wasser verwendet. Am 10. März wurde der Meiler schließlich gestört und die Kohle geerntet. Nach getaner Arbeit ließen die Köhler und einige Besucher bei zünftiger Musik und Gemütlichkeit die Winterköhlerwochen in der Haslacher Stube ausklingen. (Alois Prechtl)

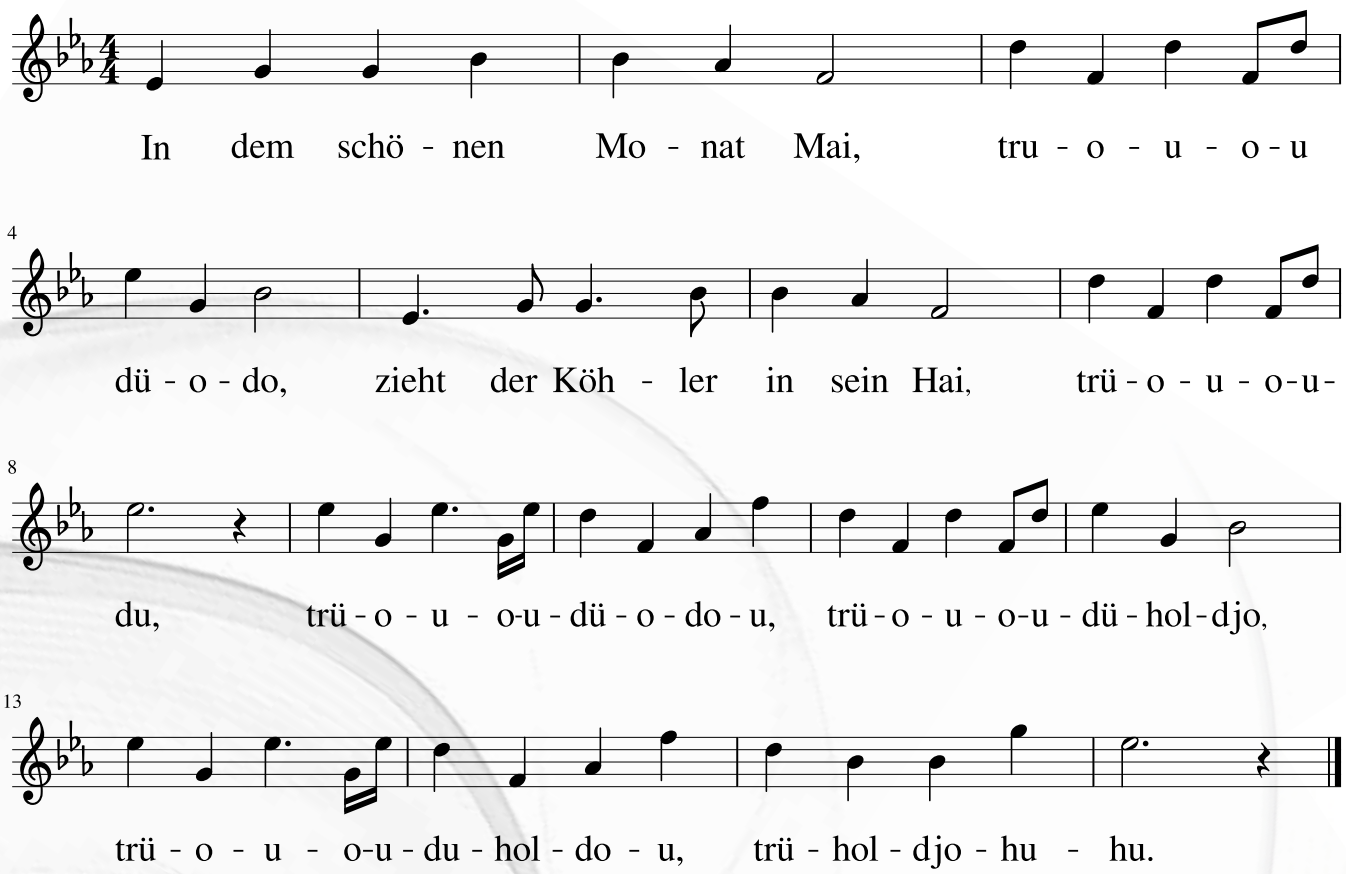
In Neerdar und im Sauerland

Schon mal was von Neerdar gehört? Ein Dorf mit vielleicht gerade 100 Einwohnern, zwischen Korbach und Willingen, 775 Jahre alt; und dann setzen die einen etwa 30 rm-Meiler auf und verschwelen ihn nach allen Regeln der Köhlerkunst zu guter handgemachter Holzkohle! Die Neerdarer kennen ihre Geschichte, wissen um die Bedeutung der Köhlerei darin und verstehen das heute engagiert in Szene zu setzen!!! Dieses Dorf darf stolz sein auf das Engagement seiner Einwohner besonders der aktiven jungen Leute, die am Meiler eindeutig die Mehrheit hatten... GUT BRAND und eine gute Zukunft für Neerdar!!! (Foto: Teresa Tielke)

P.S. In einigen Sauerländer Dörfern gab es in diesem Jahr wieder erfolgreiche Köhlerwochen, z.B. in Giershagen, in Oberkirchen, in Kirchveischede, in Hofolpe, in Oberhundem - die Glut in dieser traditionsreichen Köhlerregion ist nicht erloschen und glimmt immer wieder auf…

Vom schwarzen Gold zum goldenen Schwarz

Über die Holzkohle sprechen Köhler gern vom „schwarzen Gold“. Damit wird die Kostbarkeit dieses handwerklich hochwertigen Produktes besonders hervorgehoben. Wenn man Holzkohlestücke mit künstlerisch-gestalterischem Blick betrachtet, entstehen kreative Ideen, dieses an sich schon hochwertige Material weiter zu gestalten und aufzuwerten. Zahlreiche Schmuck-, Design- und Kunstobjekte belegen dies anschaulich. Teresa Tielke hat vor einigen Jahren in einem Museumskurs gelernt, unterschiedliche Materialien zu vergolden. Warum nicht auch Holzkohle, hat sie sich dann gefragt. Die einzigartige Form und Struktur jedes Holzkohlestückes lädt zu ganz individuellen Veredlungsmöglichkeiten ein. Die Erstellung von Erinnerungsgeschenken für die Vorbereitungsgruppe und die Helfer des 12. Europäischen Köhlertreffens wurde eine willkommene Gelegenheit zur Realisierung dieser Ideen. Stunde um Stunde hat sie dann mit der Auswahl der Stücke, der Vorbereitung der Flächen mit einer speziellen „Anlegemilch“ und dem Aufbringen des hauchdünnen Blattgoldes verbracht. Die folgende Auswahl der Vielfalt dieses danach „goldenen Schwarz“ dokumentiert den Ertrag einer besonderen künstlerischen Arbeit in Köhlerart…

In dem schönen Monat Mai…

2. Komm, lasst uns die Köte baun,
wo wir diesen Sommer ruhn.

3. Wenn wir ham die Köte stehn,
wolln wir an die Arbeit gehn.

4. Ist der Meiler ganz perfekt,
wird er dann auch angesteckt.

5. Junge, du sollst Kaffee kochen,
ich will mir ein Pfeifchen rauchen.

6. Junge, koche Schiebensuppe,
weisst wohl nicht in welchem Potte.

7. Schwarze Kohln und blankes Geld,
jedem Köhler wohl gefällt.

8. Kommt der Herbst mit Saus und Braus,
zieht der Köhler gern nach Haus.

mündlich in zahlreichen Varianten (mit bis zu 40 Strophen)
im Harz überliefert

Der Kohlenbrenner

Ich lebe immer heiter
Und flieh' die Traurigkeit.
Mein täglicher Begleiter
Ist die Zufriedenheit.

Die stolzen reichen Männer,
Die haben viele Müh.
Ein armer Kohlenbrenner
Ist glücklicher als sie.

Dem Himmel anempfohlen
Leb ich in steter Ruh.
Ich brenne meine Kohlen
Und sing ein Lied dazu.

Seh ich das Eichhorn springen
Im lustigen Humor,
Hör ich die Vögel singen
Und seh des Waldes Flor.

Und kommt mein liebes Weibchen,
Bringt Milch und Brot für mich,
Girrt mir das Turteltäubchen
O wie vergnügt bin ich.

Die Armut kränkt mich wenig.
Wer sein Gewissen schont,
Ist froher als ein König,
Der in Palästen wohnt.

(Cristian Friedrich Daniel Schubart, 1739 - 1791)

Leute im Tal der Höll

Die Glücklosen jagen, die Verlorenen irren draußen in der „großen Welt“. An den Lehnen dieser Kare wachsen Bäume und weit davon steht eine Köhlerei. Die paar Leutchen daselbst, hablos wie das Murmeltier, schwarz von außen wie der Teufel, tragen kein Hemd auf dem Leibe.

So hat jener König also in diesem Felsentale das Hemd des Glücklichen gefunden. Da war es, wo mir jener Mann begegnete, der vor wenigen Jahren noch eine halbe Million besessen hatte. Ein armer Bursche aus dem Waldlande, war er durch Glücksspiel rasch zu Gelde gekommen. Nun hub er an und trat den Erdball stolz mit acht Füßen seiner jungen Pinzgauer Hengste und ließ es hoch hergehen und erschöpfte die Freuden der Welt und sich selber. Durch den Komfort abgestumpft, abgespannt, ging er auf Reisen, zog durch Amerika und Asien und überzeugt sich, daß die Erde kugelrund ist. Die Erde ist ein Spielball - das langweilt. Der Mann kehrte zurück in die Heimat, da spielte man mit Geld und Ehre - er tat wacker mit.

Ein wenig über's Jahr war's nun her, seit er alles verlor, nur des Vaters Erbe, die Ehre nicht. Als blutarmer Mann, kehrte er in's Gebirge zurück, wo er jetzt Kohlen brennt und des Tages dreimal seine Ziege melkt. Das ist einmal Einer, der über der Welt Luftrausch das Jodeln und Jauchzen nicht vergessen hat. Kohlenrauch ist ihm jetzt lieber, als der Mammon, der die Köpfe benebelt. Wenn von „Millionen“ die Rede ist, so schlägt er mit Stein und Schwamm Tabakfeuer, schüttelt den grauenden Kopf und meint: „Millionen? Ist nichts dahinter.“

Solche Leute fand ich hier, und da dachte ich wohl an den Spruch meiner Großmutter: „Die Höll ist nicht so heiß, als sie die Pfaffen heizen.“

(aus: Peter Rosegger, Wanderungen durch Steiermark und Kärnten, eingesandt von Luggi Hutter)

18 Formen des Immateriellen Kulturerbes neu im bundesweiten Verzeichnis

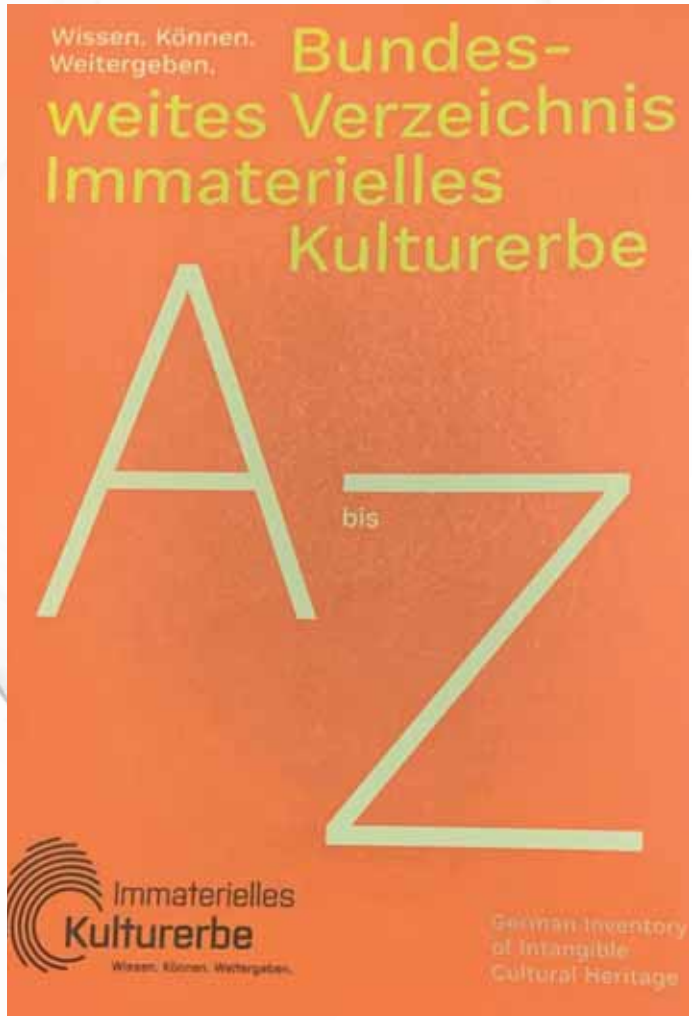
Prof. Dr. Maria Böhmer, Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission, betont zu diesem Anlass: „Die Neueinträge in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes zeigen die kulturelle Vielfalt und das besondere bürgerschaftliche Engagement in Deutschland. Unser immaterielles Kulturerbe ist durch vielfältige Einflüsse aus anderen Ländern geprägt und steht auch für die kulturellen Verflechtungen innerhalb Europas und darüber hinaus."

Folgende Kulturformen sind neu im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes:

- Augsburger Hohes Friedensfest
- Fürther Michaeliskirchweih
- Bürgersöhne-Aufzug zu Lingen
- Osterräderlauf in Lügde
- Schäferlauf und Schäferhandwerk in Markgrönigen, Bad Urach und Wildberg
- Baumfelderwirtschaft und traditionelle Dörrobst-herstellung im Steigerwald
- Drechslerhandwerk
- Bewahrung und Nutzung der Zeesboote in der Mecklburg-Vorpomm. Boddenlandschaft
- Handwerksmüllerei in Wind- und Wassermühlen
- Traditionelle kunsthandwerkliche Herstellung der Darßer Türen
- Anlage und Pflege von Flechthecken
- Haubergswirtschaft im Siegerland und angrenzenden Regionen
- Wiesenbewässerung in den Queichwiesen zw. Landau und Germersheim
- Altersgenossenfeste in Schwäbisch Gmünd
- Helgoländer Dampferbörte
- Oberpfälzer Zoiglkultur

Damit gibt es jetzt 97 Einträge im bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes.

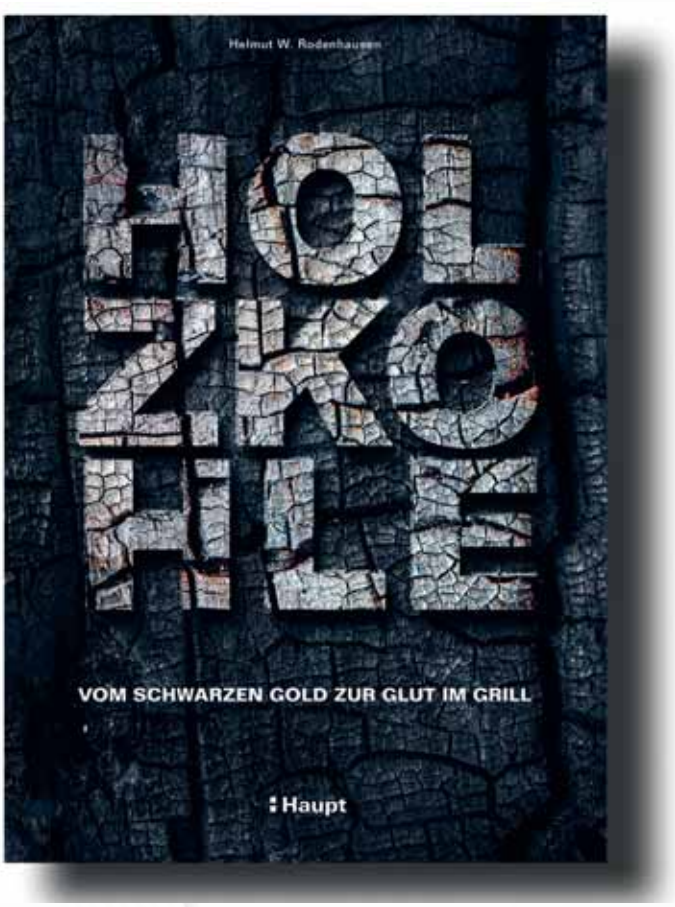
Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.



Europäischer Köhlerverband e. V.
EKV

HOLZKOHLE - vom schwarzen Gold zur Glut im Grill

- lautet der Titel eines neuen Köhlerbuches aus der Schweiz. Konzipiert und geschrieben hat es Helmut W. Rodenhausen, ein Schweizer Autor mit ganz viel Leidenschaft für die Köhlerei. Der Verlag schreibt dazu: „ Auf 360 Seiten werden – ausgehend von den aktiven Köhlern im schweizerischen Entlebuch – die verschiedensten Themen der Holzkohle behandelt. Neben der Geschichte der Köhlerei (incl. Teerschwelerei) sind die Forstwirtschaft, die medizinischen Anwendungen der Aktivkohle, die Terra-Preta, die wissenschaftlichen Bereiche der Anthrakologie und selbstverständlich die unterschiedlichen Arten der Verkohlung beschrieben. Interessant und reich bebildert sind ebenfalls die Kapitel über Köhler-Sagen und -Erzählungen, über «Kunst & Kohle» sowie über Köhlerfeste rund ums Jahr. Natürlich dürfen auch die Bezüge zur Arbeit des Europäischen Köhlerverbandes nicht fehlen.“



Nach der Lektüre des Buches sehe ich diese Beschreibung als viel zu nüchtern und sachlich an, die kaum etwas von der Magie der Fotos und den wertschätzenden Texten der 360 Seiten ahnen lässt. „HOLZKOHLE“ ist ein Lese- und Bilderbuch (171 Fotos) rund um das Köhlerhandwerk, flüssig und leicht, fast reportageartig und gut lesbar geschrieben. Ein lebendiger Streifzug durch (fast) alle Themen rund um Holzkohle und Köhlerhandwerk. Obwohl gründlich und fachlich sauber recherchiert, ist das kein trockenes Fachbuch, das einer streng logischen Fachystematik folgt. Eher assoziativ und ganz stark mit seiner Bildersprache. Holzkohle wird nicht allein technisch, sondern als Kulturgut in Geschichte, Gegenwart und Zukunft präsentiert. Die zweijährige intensive Erkundung der Materie findet einen seriösen Niederschlag in jedem der zehn Kapitel. Die Leidenschaft für das Produkt und das Handwerk prägen das Buch von der ersten bis zur letzten Seite. Das ist ein Buch, das jedem Köhler gut ansteht. Ein hervorragendes Weihnachtsgeschenk, das Lust auf Köhlerei macht. Von den Köhlerbüchern der letzten Jahre ist mir kein einziges vergleichbar gutes und empfehlenswertes bekannt! Natürlich hat Qualität ihren Preis: 59 € in Deutschland, 68 CHF in der Schweiz. Gut angelegtes Geld auf jeden Fall. Im Haupt Verlag erschienen, im Buchhandel erhältlich ISBN: 978-3-258-60214-1. Auf der letzten Seite des Buches findet sich folgender Satz: „Holzkohle hätte es schon lange verdient, dass man ihr ein Denkmal setzt.“ Mit seinem Buch hat Helmut W. Rodenhausen der Holzkohle ein würdiges Denkmal gesetzt. Mein grosser Köhlerdank gilt ihm für dieses vorzügliche Werk - allzeit GUT BRAND!!! (KJT)

Eine kleine Geschichte der Fachliteratur…

Wenn im Winter die Meiler ruhen, bleibt an langen Abenden Zeit, sich mit anderen Dingen zu beschäftigen, z.B. sich in die Fachliteratur zur Köhlerei einzugraben. Ich habe die Wintermonate genutzt, um im Internet die inzwischen überwiegend digitalisierten alten Fachbücher rund um die Köhlerei aufzuspüren und systematisch zu sortieren. Im frühen Frühjahr habe ich die Ergebnisse dieser Literaturrecherche verschiedenen Zeitepochen zugeordnet und kommentiert. Herausgekommen ist dann "Eine kleine Geschichte der Fachliteratur zur Meilerköhlerei von den Anfängen bis in's 19. Jahrhundert", die auf www.europkoehler.com in der Rubrik "Grundlagen/Literatur" zugänglich ist. Ich hoffe, dass der Text ein kleiner Baustein in unserem grossen Anliegen sein kann, nicht nur aktuelle Köhlereithemen, sondern auch Geschichte und Grundlagen des Köhlerhandwerkes lebendig zu überliefern. (Karl Josef Tielke)

Eisenverhüttung wie bei den Kelten…

Im Köhlerboten 2018 haben wir auf der Seite. 26 unter der Überschrift „Eisenverhüttung ohne Holzkohle?“ über ein Experiment einer Gruppe von Archäologen im Freilichtmuseum Hagen berichtet, auf das uns unser Präsidiumsmitglied Reinhold Wagener aufmerksam gemacht hatte. Dr. Arne Paysen, EKV-Mitglied und promovierter Archäologe hatte die bis dahin bekannten Berichte zu diesem Versuch fachlich kommentiert. Im Heft 1/2019 der Fachzeitschrift „Archäologie in Deutschland“ wurde inzwischen ein Forschungsbericht der an dem Verhüttungsprojekt beteiligten Archäologen veröffentlicht: Jennifer Garner, Thomas Stöllner, Stephanie Menic und Manuel Zeiler bestätigen darin exakt das, was Arne Paysen in seiner Kommentierung vor einem Jahr ausgesagt hatte!
Die entsprechende Passage aus dem Beitrag der Projektleiter mit dem Titel „Frühe Eisenhütten im Siegerland“ :
„Es zeigte sich: Man kann das Holz im Ofen vor der Verhüttung kontrolliert in Holzkohle umwandeln. Ebenso kann man aber auch ohne Umweg unmittelbar mit Holz verhütten. Dabei wirkte künstliche Luftzufuhr über Blasebälge stets nachteilig. Zwar ließ sich kurzfristig die Temperatur erhöhen, doch dies führt zu einem übermäßigen Verbrauch, weil das Holz nicht langsam verkohlte, sondern direkt zu Asche verbrannte. Wurde hingegen der Ofen langsam über vier bis acht Stunden aufgeheizt und erst danach mit Erz und erneut Holz bestückt, konnte er über Tage hinweg gefahren werden…. Die Experimente verschlangen viele Tonnen an Brennholz. Da die eisenzeitlichen Hüttenleute aufgrund ihrer Erfahrung sicher effektiver waren, dürften sie weniger verbraucht haben.

Dennoch muss der Holzbedarf ganz erheblich gewesen sein: Denn die Experimente zeigen, dass - ohne die Verhüttung abzubrechen - der Schürkanal geöffnet, Schlacke abgelassen sowie die bis dahin gebildete Luppe geborgen werden können. Danach wird der Kanal verschlossen und die Verhüttung im noch heißen und mit glühender Holzkohle gefüllten Ofen fortgesetzt. Siegerländer Rennöfen konnten kontinuierlich über längere Zeit betrieben werden - eine Wegmarke in der Geschichte der Eisenhüttentechnologie!“ (Foto: Teresa Tielke)

Neues Holzkohle-Siegel für mehr Transparenz

Der Grill-Hersteller-Verband Barbecue Industry Association Grill (BIAG) e.V. hat eine Initiative für legal hergestellte Holzkohle und Holzkohlebriketts gestartet. Ziel ist es, für mehr Transparenz bei der Herkunft zu sorgen. Der Verband definiert damit einen Standard für legale Holzkohle und Holzkohlebriketts.
Mit dem Siegel verfolgt der Verband zwei Ziele: Zum einen die Förderung einer legalen Holzkohleproduktion in den internationalen Herkunftsgebieten. Zum anderen soll der Verbraucher anhand des neuen BIAG-Siegels auf der Verpackung direkt beim Einkauf erkennen können, dass das Produkt – unabhängig von seiner Herkunft – aus legalen Quellen stammt.
Das BIAG-Siegel ist neben dem FSC- und PEFC-Siegel und der (Qualitäts)-Norm DIN EN 1860-2 ein weiteres Zertifikat, das dem Verbraucher bei Holzkohle und -briketts die Sicherheit einer nachhaltigen und bewussten Kaufentscheidung geben wird. Mit dieser kann der Verbraucher aktiv zum Schutz, zur Erhaltung und zur legalen Bewirtschaftung der Wälder gerade auch in den Tropen beitragen. Die Anforderungen, die für die Vergabe des BIAG-SIEGELS zu erfüllen sind, entsprechen dem Maßnahmenkatalog des FLEGT Aktionsplanes, dessen wichtigste Säule die Europäische Holzhandelsverordnung (EUTR) ist.
Die ersten mit dem BIAG-Siegel gekennzeichneten Produkte kommen 2020/2021 auf den Markt. Das Siegel wird von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle vergeben. Es fordert von importierenden Unternehmen zentrale Nachweise für den Ausschluss von illegalen Holzquellen. Für die Vergabe sind nicht nur das Herkunftsland und die Lieferkette entscheidend, sondern auch die Holzart und der Ursprung der Holzkohle oder Holzkohlebriketts.

„Ohne Kohlen könnten die Techniker ihre Werke kaum zustande bringen, denn sie sind die Speise, die das Feuer nährt. mag man die Metalle schmelzen oder schmieden, mag man die Stoffe veraschen oder trocknen.“

Das schrieb Vannocio Biringuccio 1540 im zehnten Kapitel seiner „Pirotechnia“, übersetzt und 1925 herausgegeben von Dr. Otto Johannsen, der im Vorwort schreibt, er wolle damit u.a. die Bedeutung des Werkes für die Geschichte der Technik darlegen!

Humusaufbau in Meilerböden – Ein Modell für klimaschonende Landwirtschaft

In einer Tagung „Humus und Bodenfruchtbarkeit“ des BUND und der Interessengemeinschaft gesunder Boden e.V. befasste sich Dr. Nils Borchard vom Natural Resources Institute Finland (Luke) mit Fragen wie: „Ist die Einbringung von Holzkohle in Böden zur Speicherung von Kohlenstoff und nachhaltiger Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität eine Möglichkeit? Was muss dabei bezüglich der Nährstoffkreisläufe berücksichtigt werden?“

Roland Schnell von agrocarbo.info hat uns eine Zusammenfassung dieses Beitrages zur Verfügung gestellt:

Die organische Bodensubstanz (d.h. Humus) ist von besonderer Bedeutung für die Landwirtschaft, da sie einen bedeutenden Einfluss auf den Kohlenstoffkreislauf, die Nährstoffkreisläufe und den Wasserkreislauf hat. Räumliche Unterschiede in den Humusgehalten in Deutschland lassen sich im Wesentlichen durch Bildungs-, Stabilisierungs- und Umsetzungsprozesse von organischer Bodensubstanz erklären, welche von klimatischen, geologischen, hydrologischen, pedologischen, biologischen und anthropogenen Faktoren gesteuert werden. Änderungen der Landnutzung führen zu typischen Aufbau- und Abbauprozessen; z.B. führt die Umnutzung von Wald und Grünland zu Ackerland stets zu Humusverlusten. Insofern sollte der Humuserhalt und Humusaufbau in landwirtschaftlich genutzten Böden gefördert werden, um die landwirtschaftliche Produktivität langfristig zu erhalten und um Folgen klimatischer Änderungen ausgleichen zu können.

Verschiedenste Möglichkeiten zur Förderung des Erhaltens und Aufbaus von Humus sind bekannt, werden angewendet, erprobt und studiert. Eine seit kurzem intensiv untersuchte und diskutierte Möglichkeit ist die Einbringung von Holzkohle in Böden zur Speicherung von Kohlenstoff und nachhaltiger Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität. Jedoch kann mit den bisherigen Experimenten (i.d.R. <10 Jahre) die Langzeitwirkung von Holzkohle nicht erklärt werden, was aber mit aufgegebenen Meilerflächen kompensiert werden kann. Meilerflächen lassen sich überall in Europa in Wäldern oder umgenutzten Wäldern (d.h. heute Acker oder Grünland) finden. Im Vergleich zu den natürlich vorkommenden Böden, sind Böden von aufgegebenen Meilerflächen schwarz und angereichert mit Holzkohle. Auch noch nach Jahrzehnten finden sich Holzkohlepartikel in diesen Böden, was mit der chemischen Stabilität von verkohlter organischer Substanz (d.h. Holz) erklärt wird.

Die Anwesenheit von Holzkohle stimuliert zudem die Stabilisierung von natürlicher organischer Substanz (z.B. zersetzte Wurzeln und Blätter) bis zu einem Sättigungswert, der wahrscheinlich standortspezifisch ist. Daher kann die Nutzung von Holzkohle eine Methode zur langfristigen Speicherung und Stabilisierung von Kohlenstoff in Böden sein, jedoch müssen hierbei Aspekte des Umweltschutzes (z.B. Bodenschutz) berücksichtigt werden. Mit der Änderung der Gehalte und der Zusammensetzung des Bodenkohlenstoffes sollten sich auch die Nährstoffkreisläufe und der Wasserkreislauf ändern. In Wäldern mit sauren Böden ist die Kationenaustauschkapazität (d.h. reversible Sorption von z.B. Kalium, Ammonium, Calcium, Magnesium) in Meilerböden höher als in den Vergleichsböden. Leider verliert sich dieser positive Effekt nach Umnutzung zu Ackerland aufgrund der Optimierung der pH- Werte (z.B. durch Kalkung). Die Holzkohle in Böden aufgegebener Meilerflächen scheint auch keinen Einfluss auf die Phosphorgehalte zu haben, weshalb die Phosphordüngung eher nicht angepasst werden muss. Anders ist es beim Stickstoff, der in Anwesenheit von größeren Mengen Kohlenstoff mikrobiell immobilisiert werden kann und/oder in Holzkohlepartikeln und deren organo-mineralischen Belägen zum Teil für pflanzliche Wurzel schwer zu erschließen ist. Daher sind weitere Studien zur optimalen Stickstoffdüngung und nachhaltigen Bodennutzung (z.B. Förderung der Mykorrhiza) unerlässlich, um den langfristigen Erfolg von Holzkohle in der Landwirtschaft sicher zu stellen.

Neben den chemischen Einflüssen kann Holzkohle einen Beitrag zur Verfügbarkeit von Wasser leisten, was dem Pflanzenwachstum in trockeneren Perioden zugute kommt. Holzkohle kann vor allem in sandigen Böden die nutzbare Feldkapazität (d.h. pflanzenverfügbares Bodenwasser) im Vergleich zu Kontrollböden erhöhen. Dieses Vermögen bleibt auch über längere Zeiten erhalten, so dass die Pflanzenproduktivität auf holzkohlereichen Böden in Trockenperioden stabil bleibt und zu höheren Erträgen führen kann.

Obwohl diese Erkenntnisse auf Einzelstudien beruhen, lassen sich folgende Erkenntnisse festhalten, die jedoch näher zu untersuchen sind. Die Einbringung von Holzkohle in Böden ist eine Methode Kohlenstoff langfristig zu speichern und zu stabilisieren. Unbekannt ist jedoch, wieviel des ursprünglich eingebrachten Holzkohlenkohlenstoffes auch nach Jahrzehnten noch in den Böden vorliegt; d.h. der Nettoeffekt ist bisher unbekannt. Die Holzkohle wirkt sich in sauren Böden positiv auf die Kationensorption aus, was jedoch im Rahmen von pH-Wertoptimierungen (z.B. Kalkung) verloren geht. Holzkohle scheint jedoch eine Möglichkeit zu sein, klimabedingten Änderungen des Wasserhaushaltes entgegenzuwirken, da Holzkohle vor allem in sandigen Böden pflanzenverfügbares Wasser speichert und in Trockenperioden zur Stabilisierung der Pflanzenernährung beiträgt.

Vor einem großflächigen Einsatz von Holzkohle ist jedoch sicherzustellen, dass Belange des Bodenschutzes und der Pflanzenernährung, insbesondere mit Stickstoff, hinreichend bekannt und bewertet sind. (Foto: KJTielke)

Die Montanregion Erzgebirge ist Welterbe

„Man kann jegliche historische Aktivität im Erzgebirge mit dem Bergbau in Verbindung bringen – ob die Nutzung von Wasserkraft für die Bergwerke, die Rodung des Waldes für Holzkohle oder die Entwicklung von Straßennetzen“, erklärt Volker Uhlig, Vorsitzender des Welterbe-Trägervereins. „Und natürlich gehört auch unsere Glück-auf-Mentalität dazu: Wir Erzgebirgler grüßen einander stets mit einem herzlichen ‚Glück auf!‘ und pflegen Traditionen wie die Bergaufzüge.“

Im Juli 2019 hat das UNESCO-Welterbekomitee in Baku die Kulturlandschaft Erzgebirge als Welterbe anerkannt. Zur „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“ zählen 17 Teilgebiete in Sachsen und fünf Teilgebiete im benachbarten Tschechien. Von Bergbaueinrichtungen wie Bergwerken und Schächten über Städte mit charakteristischer Architektur, Wassermanagementsystemen und Transportwegen bis hin zu Forstgebieten und Halden in der Landschaft – die Montanregion ist eine vielseitige Welterbestätte, geprägt von mehr als 800 Jahren Erzgewinnung. Auch die Bergparaden, die seit 2016 als immaterielles Kulturerbe im bundesweiten Verzeichnis gelistet sind, zeugen vom staatlich organisierten Bergbau. „Dass die Montanregion Erzgebirge zum UNESCO-Welterbe ernannt worden ist, ist eine große Würdigung für das Engagement der Menschen, die seit vielen Jahren ihr Erbe – und weltweit bedeutsames Erbe – bewahren und vermitteln“, sagt Friederike Hansell, Welterbe-Beauftragte des Freistaats Sachsen.

Um den Schutz, Erhalt und die Vermittlung der Montanregion als Welterbe sicherzustellen, arbeiten die Kultusministerien in Deutschland und in Tschechien eng zusammen. „Wir wollen gemeinsam diese Region in Mitteleuropa zu einem einheitlichen Kulturraum entwickeln. Dafür haben wir ein gemeinsames Vermittlungskonzept erarbeitet, das die Stärken und Besonderheiten der Region aufzeigt, und setzen konkrete Projekte um“, erklärt Prof. Dr. Helmuth Albrecht, Leiter der Welterbe-Projektgruppe an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg. Seit vielen Jahren schon kooperieren sächsische und böhmische Museen miteinander. Es gibt Weiterbildungen zum Thema Welterbe für Lehrkräfte, Stadtführerinnen und Touristik-Fachleute. Für Kinder und Jugendliche werden Unterrichtsmaterialien entwickelt und Schulprojekte gefördert. (nach: DUK-Presseinformation)

Halstücher, Shirts, Aufnäher, Flyer, Aufkleber…

Wer zum EKV gehört, zeigt das auch gern öffentlich - deshalb gibt es EKV - Poloshirts, Aufnäher, Aufkleber, Halstücher, Flyer, deren Erscheinungsbild von Zeit zu Zeit renoviert wird. Nach der Namensänderung zum „Europäischen Köhlerverband“ im Jahr 2017 wurden einige der Erkennungszeichen entsprechend neu gestaltet. Poloshirts mit dem gestickten Schriftzug „Europäischer Köhlerverband“ auf der Vorderseite, „Gut Brand“ auf dem Ärmel und einem aufgestickten Meiler auf der Rückseite können zum Preis von 30,00 € zzgl. Versandkosten über Heinz Sprengel, Karl-Liebknecht-Str. 11, 08289 Schneeberg, 0049 3772 326576, Heinz.Sprengel@t-online.de bezogen werden. Dort gibt es auch die beliebten roten Dreiecks-Halstücher aus solidem Stoff mit aufgesticktem "GUT BRAND" in den Maßen 100/68/68 cm zum Preis von 13,00 € pro Stück zzgl. Versandkosten und Aufnäher mit dem eingestickten Logo des EKV mit dem Durchmesser von etwa 9,5 cm zum Preis von 5,50 € pro Stück (ab 10 Stück 5,00€) zzgl. Versandkosten.

Flyer, Aufkleber und Bilder des heiligen Köhlers Alexander Carbonarius gibt es in begrenzter Stückzahl kostenlos bei Karl Josef Tielke, Liethberg 20 A, 33178 Borchen oder über info@europkoehler.com

„Obwohl die schwartze Kohlen von schlechtem Ansehen sind / und die / so damit umbgehen / gar leicht beschwärtzen / leuchten sie doch manchem so hell unter die Augen / daß ihme selbige erst recht aufgehen / und den Weeg zu vielem guten bahnen; daher denn / nach dem gemeinen Sprichwort / keiner ein rechter Chemicus und wahrer Natur-Erforscher genennt werden kan / der nicht die Hände dapffer in die Kohlen gestossen hat. Wo würde der Welt grössester Reichthum / Gold und Silber bleiben / wo das Kupffer / Zien / Eisen / Bley und Quecksilber (…) hergenommen / von dem Kießigsten Quartz und Berg-Steinen abgesondert / und zu allgemeinem Nutzen gereiniget werden / wo nicht die Glut der angefeuerten Kohlen hierzu das beste thäte / und das / was durch der Flammen Hitze verbrennet und zernichtet würde / entdeckte und belebete.“

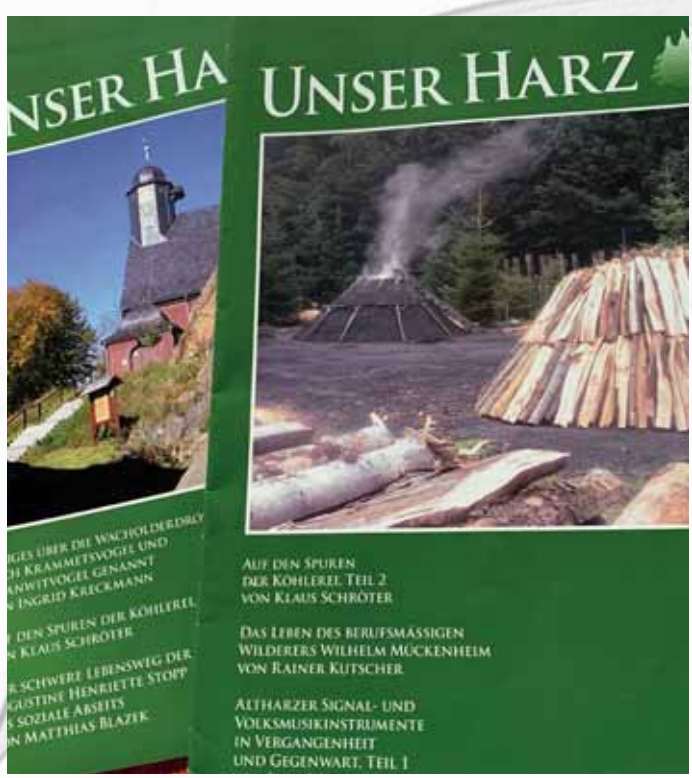
So zu lesen in: „Abbildung der Gemein-Nützlichen Haupt-Stände von denen Regenten und ihren So in Friedens- als in Kriegs-Zeiten zugeordneten Bedienten an / biß auf alle Künstler und Handwercker / nach Jedes Ambts- und Beruffs-Verrichtungen / meist nach dem Leben gezeichnet und in Kupfer gebracht / auch nach Dero Ursprung / Nutzbar- und Denckwürdigkeiten / kurz / doch gründlich beschrieben / und ganz neu an den Tag geleget Von Christoff Weigel / in Regenspurg. Gedruckt im Jahr Christi/ 1698“, S. 662, Der Kohlenbrenner.

Köhlerei auf ARTE

In der Dokureihe „Neue Meister, altes Handwerk“ besucht ARTE junge Handwerker in Europa, die innovative, nachhaltige Produkte entwickeln. Am 04. Januar standen das Köhlerhandwerk und unser Mitglied Marcus Waldinger im Mittelpunkt. Der Sender schreibt dazu: „Tagelang wacht der Köhler Marcus Waldinger mitten im Wald auf seinem rauchenden Meiler, um hochwertige Holzkohle zu erhalten. Die Leidenschaft für dieses mittelalterliche Handwerk, das in Deutschland heute fast als ausgestorben gilt, hat er schon als Zwölfjähriger entdeckt. Obwohl die Köhlerei in Deutschland heute fast als ausgestorben gilt, hat Marcus Waldinger schon als Zwölfjähriger die Leidenschaft für dieses aus dem Mittelalter stammende Handwerk entdeckt. Tagelang wacht er mitten im Wald auf seinem rauchenden dampfenden Meiler, um hochwertige Holzkohle zu erhalten. Wie eine Prinzessin, erklärt Marcus, müsse er den Meiler behandeln. Allein der Aufbau des Meilers ist schon eine Wissenschaft für sich: Auf einer lehmhaltigen Bodenplatte werden etwa 160 Tonnen Holz um den Quandel - einen Schacht aus Stöcken - gestapelt, oben mit Grassoden, frischem Wiesenheu und Kohlerde abgedeckt und schließlich in dem Kamin - dem Quandel - entzündet. An der Farbe des Rauches muss Marcus den Zustand im Inneren erkennen und ablesen, was der Meiler braucht. Nach fünf langen Tagen und Nächten ist die Kohle fertig und die Ernte kann beginnen. Marcus setzt auf Nachhaltigkeit: Das Buchenholz kommt aus Wäldern im Umkreis von 20 Kilometern. Bei einem Grillfest demonstriert der Grillmeister, dass sich die hochwertige Holzkohle durch einen hohen Brennwert auszeichnet und daher rückstandsfrei und geruchlos verbrennt. Auch als Dünger sei seine Kohle einsetzbar, so Marcus zu einem benachbarten Landwirt. Zu seinen Kunden und Kundinnen pflegt er engen Kontakt, weil er vermitteln möchte, dass der Prozess des Kohlemachens etwas Besonderes ist. Seine Leidenschaft ist ansteckend. Die 16-jährige Tochter hat schon gemeldet: Sie will auch Köhlerin werden!“

Auf den Spuren der Köhlerei

- hat der Wernigeröder Autor Klaus Schröter seine lesenswerte Reise durch Geschichte und Gegenwart des Köhlerhandwerkes im Harz genannt. Weil die Materie sehr umfangreich war, sind daraus zwei Teile entstanden, die in den Heften Nr. 6 und 7 des Jahrgangs 2019 der Zeitschrift „Unser Harz“ veröffentlicht sind. Im ersten Teil geht es um Traditionen und Kultur, das Alltagsleben und die Lehrzeit der angehenden Köhler. Der zweite Teil beschreibt die Entwicklung bis zur industriellen Verkohlung, dem Niedergang dieses Industriezweiges und seiner Wiederentdeckung durch Heimatvereine und den Aufbau von Schaumeilern und Köhlereimuseen. Eine Passage ist auch der Entwicklung des Europäischen Köhlerverbandes gewidmet. Die Beiträge sind lebendig und anschaulich geschrieben und mit zahlreichen Darstellungen und literarischen Beispielen illustriert. Im Heft Nr. 7 findet sich ein weiterer Beitrag mit Köhlereibezug. Dr. Lutz Wille schreibt kenntnisreich und detailliert über „Altharzer Signal- und Volksinstrumente in Vergangenheit und Gegenwart“. Darin enthalten ist eine ausgezeichnete Vorstellung des traditionsreichen Köhlersignalinstrumentes, der Hillebille. Auch das Köhlergeläut wird kurz vorgestellt. „Unser Harz“ kann bezogen werden über die Oberharzer Druckerei Fischer&Thielbar GmbH, Alte Fuhrherrenstr. 5, 38678 Clausthal-Zellerfeld, fischer-thielbar.clausthal@t-online.de



„Als die Kohlen beym Schmeltzen / zubereiten und zurichten der Metallen und sonsten vor ein nützliches / ja unentbehrliches Werck / solches ist jederman sonderlich bey Berg-Wercken / item Schmieden / Schlößern / Gold- und Silber-Arbeitern und anderen unzehligen Handwercks-Leuten zur Genüge bekannt. Da wir nun selbige ebenfalls aus denen Wäldern holen müssen / so wird nicht übel gethan seyn / wenn wir von dieser materie allhier absonderlich handeln. Es ist aber bey dem Kohlwerck vor allen Dingen dahin zu trachten / wie man zu denen Kohlstädten oder Plätzen / bequeme Oerter bereitet / damit die geschlagenen Schragen-Höltzer aufselbigen füglich eingerichtet werden können.“

Hans Carl von Carlowitz, Sylvicultura Oeconomica, Oder Haußwirthliche Nachricht und Naturmäßige Anweisung Zur Wilden Baum-Zucht…, Leipzig 1713

Arbeitsschutz am Meiler

Mit Fragen des Arbeitsschutzes am Meiler hat sich EKV-Präsidiumsmitglied Reinhold Wagener intensiv befasst und ein Merkblatt zu den wichtigsten Themen zusammengestellt. Allen Verantwortlichen am Meiler ist dringend angeraten, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen. Auskünfte dazu bei Reinhold:

Reinhold-wagener@t-online.de
Tel. 02737/5404, Handy 01712272093

Runde Geburtstage 2020:

· 85. Waldemar Banse

· 85. Hans Popp

· 80. Karl Matko

· 80. Peter Mannigel

· 80. Reinhold Berger

· 70. Erich Spörri

· 70. Josef Roidinger

· 60. Johann Hochecker

· 60. Richard Nerreter

· 60. Wilhelm Papen

· 50. Veronika Hiebl

· 50. Jochen Buck

· 50. Kerstin Zülch

Termine 2020

01. März - 15. Oktober
Meiler in der Köhlerei Hochecker in Michelbach (Österreich).
Im genannten Zeitraum werden regelmäßig Meiler gebrannt.

01. April - 31. Oktober
Meiler der Harzköhlerei Stemberghaus in Hasselfelde (Sachsen - Anhalt).
Im genannten Zeitraum werden regelmäßig Meiler gebrannt.

01.April - 30. November
Teerofen in Betrieb im Forst- und Köhlerhof Rostock - Wiethagen (Mecklenburg - Vorpommern).
Im genannten Zeitraum schwelt mehrmals der Teerofen.

15. April - 30. September
Langmeiler der Köhlerei Wieser in Rohr im Gebirge (Österreich).
Im genannten Zeitraum werden regelmäßig Langmeiler gebrannt. Diese Technik wird nur in dieser Gegend praktiziert.

01. Mai - 15. Oktober
Hauptsaison der Köhlerei Eisenhammer in Tornau (Sachsen - Anhalt).
Im genannten Zeitraum wird regelmäßig Holzkohle in Stahlglocken gebrannt.

25. Mai - 11. Juni
Meilerwoche in Heimbach-Düttling (Eifel)

26.Mai - 06.Juni
Pfingstmeiler in Münzdorf (Schwäbische Alb)

29. Mai - 01. Juni
50. Köhlerfest in Frammersbach (Spessart)

06. - 13. Juni Meiler im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim (Franken)

12. - 28. Juni
Köhlerfest Hochwacht in Sirnach (Schweiz)

19. Juni ff.
Köhlertage in Peißenberg (Bayern)

20. - 28. Juni
Meiler im Freilichtmuseum Grefrath (NRW)

27./28. Juni
12. Bad Orber Köhlerfest (Spessart)

17. - 19. Juli
20. Köhler-und Schwämmklopferfest Neustadt (Thüringen)

24. Juli – 02. August 9. Holzkohlenmeilerfest in Müschenbach (Westerwald)

30.Juli - 02.August
Köhlerfest Glasofen (Spessart)

04. - 15. August
Sommermeiler in Münzdorf (Schwäbische Alb)

28. - 30. August
23. Präsidiumssitzung des EKV in Zoppè di Cadore (Dolomiten)

12./13. September
22. Augustenthaler Köhlerfest in Mengersgereuth-Hämmern (Thüringen)

20. - 27. September
Meilerwoche in St. Leonhard (Oesterreich)

Weitere Meilerwochen, Köhlerfeste u.a. ab Ende Januar aktuell unter „Termine“ auf www.europkoehler.com

Wir begrüssen als neue Mitglieder im EKV:

- Anita Ritter, Hundersingen (D)
- Marcel von Heydebrand, Heidenheim (D)
- Brauchtumsverein Günsterode, Melsungen (D)
- Drustvo Oglarjev Slovenije, Dole Pri Litisi (Slowenien)
- Frankenwaldverein, Naila (D)
- Lo Regrelh Occitan, Montelimar (Frankreich)
- Stiftung Köhlerei Eisenhammer, Tornau (D)
- Vereinigung Europäischer Bergmanns- und Hüttenvereine

DRUŠTVO OGLARJEV SLOVENIJE
SLOVENIA CHARCOAL ASSOCIATION

Wir trauern um Jackl Sailer aus Peissenberg

Jackl Sailer ist am 11. April 2019 im Alter von 71 Jahren verstorben. Er war ein Urgestein in unserem Verein und einer der Betreiber zur Gründung des Vereins „Bier & Tradition“ am 24. November 2007. Seit Gründung war er Revisor und vor allem unser „Oberköhler“. Er hat maßgeblich seine große Liebe und Passion, die Köhlerei, nach Peißenberg gebracht. Leider kann er die für 2020 geplanten 6. Peißenbeger Köhlertage nicht mehr erleben. Ich denke, wir werden den Meiler zum „Jackl-Sailer-Gedächtnis-Meiler“ machen. Bei der Hauptversammlung am 16. März war der Jackl noch anwesend. Sein langjähriger Freund, unser Kassier Heinz-G. Hetterich sagte dort „der Jackl gfoit ma gar ned.“ Tatsächlich sah Jackl gesundheitlich sehr angegriffen aus. Der Jackl wird uns sehr fehlen. Typen wie ihn gibt es leider selten. Sie sind die Farbe im Leben. Er hat uns viele lustige Anekdoten hinterlassen und nicht nur uns, denn der Jackl Sailer war weit und breit bekannt als Original. Er hat als Bub schon immer gezündelt und gesprengt. Und als Heranwachsender hat er bei Wetten für eine Halbe Bier schon mal einen Maikäfer und sonstiges Krabbeltier gegessen. Über ihn gibt es viel zu erzählen und nächstes Jahr in den Nächten am Meiler werden wir über ihn reden - und ihn vermissen. (Franz-Josef Fischer, Bier und Tradition Peißenberg)

Wir trauern um Jozsef Nagy aus Zetea (Rumänien)

Am 26. November 2018 ist Jozsef Nagy an einer Krebskrankheit gestorben. Er war gerade mal 40 Jahre jung, mit Ottilia verheiratet und hatte zwei Töchter Kincsö (8) und Csenge (5). Durch Jozsef und Förster Markus Ottiger ist eine Verbindung zu rumänischen Köhlern entstanden. So hatte auch ich die Gelegenheit bei einer Projekt-Reise rumänische Köhler bei ihrer Arbeit zu erleben. Beim Köhlertreffen 2013 im Entlebuch (Schweiz) konnte einer rumänischen Delegation die Teilnahme ermöglicht werden. Auch Jozsef war in dieser Gruppe mit dabei, welche sich an diesem einmalig schönen Erlebnis sehr freute und herzlichst bedankte. Was bleibt sind schöne Erinnerungen an Jozsef, aber auch eine Familie ohne ihren lieben Vater, ihnen wünschen wir viel Kraft und Mut. (Andre Schraner)

Ehrentafel des EKV

Im Rahmen des 12. Europäischen Köhlertreffen in Hardehausen und Giershagen haben wir nach einstimmigen Vorstandsbeschlüssen zwei neue Ehrenmitglieder des Europäischen Köhlerverbandes e.V. ernannt:

Der Schirmherr des 12. Europäischen Köhlertreffens, der Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker, erhielt am Eröffnungsabend in Hardehausen Ehrenurkunde und rotes Köhlertuch in Anerkennung seiner vielfältigen Unterstützung des Köhlerhandwerkes und des EKV, die auch in der Übernahme der Schirmherrschaft augenfällig zum Ausdruck kam.

In der Mitgliederversammlung des EKV in Giershagen wurde diese Auszeichnung auch Charles Schlosser zuteil. Charles ist seit vielen Jahren Präsident der Charbonnieres du Fleckenstein und war in dieser Funktion der Hauptverantwortliche für das 11. Europäische Köhlertreffen 2017 in Lembach. Seit 2013 wirkt Charles mit grossem Engagement im Präsidium des EKV mit. In den letzten Jahren hat er entscheidend dazu beigetragen, dass weitere Köhler aus dem französischen Süden den Weg zum EKV gefunden haben.

Der Europäische Köhlerverband e.V. heisst seine beiden neuen Ehrenmitglieder mit Freude, Stolz und einem kräftigen GUT BRAND in seinen Reihen willkommen. (Fotos: Cornelia Thomas, Teresa Tielke)

Europäischer Köhlerverband e. V.

Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.

Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Der
Köhlerbote
Nr. 14 – 2019
Das Magazin des Europäischen Köhlerverbandes.
www.europkoehler.com

Die Tische in Hardehausen und Giershagen

Die Tische beim Europäischen Köhlertreffen in Hardehausen und Giershagen waren besonders fantasievoll köhlermäßig dekoriert. In Hardehausen mit teilweise vergoldeten Holzkohlen, Zweigen und Moos auf Birkenhölzern, in Giershagen mit originalgetreuen Minimeilern auf dicken Holzscheiben. Ursula Kopshoff und Teresa Tielke (für Hardehausen), Barbara und Gerhard Leifels (für Giershagen) haben in vielen Stunden Vorbereitung diese Prachtdeko gestaltet. Das freute die Köhlerherzen - deshalb euch allen ein ganz besonderer Köhlerdank!!!

Impressum

Herausgeber: Europäischer Köhlerverband, Präsident Karl Josef Tielke
D-33178 Borchen
Schriftleitung: Karl Josef Tielke

Layout / Druck: BUR Werbeagentur GmbH, Annaberg-Buchholz
www.bur-werbung.de

Redaktionsschluss für Heft Nr. 15, 2020: 15.10.2020